

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Reception und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 P.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrr. Aufnahme Rabat.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonnabends in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267.

Donnerstag, den 14. November 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 15. November l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - eine Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände nordwestlich der Scharnhorststraße zwischen Seeroben- und Westendstraße;
 - die Ausdehnung der Gasbeleuchtungseinrichtungen auf die Lahnstraße und mehrere andere Außenstraßen;
 - die städtische Rehrichtabfuhr, insbesondere die Verlängerung des bestehenden Vertrages mit dem bisherigen Unternehmer auf Grund einer neuen Preisvereinbarung;
 - die definitive Anstellung eines Stadtdieners.
 - Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - die Herstellung des Straßenkanals in der projectirten westlichen Nerothalkstraße;
 - den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für eine Straße im Mühlthale südlich der Ringstraße, für eine Verbindungsstraße nach der Mainzerstraße, und für die Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - desgleichen für eine Seitenstraße der Mainzerstraße in der Richtung nach dem Armen-Arbeits-hause;
 - das Baugesuch der Herren Fritz und Philipp Rücker wegen Errichtung eines zum Gastwirthschaftsbetriebe bestimmten Gebäudes an der Platterstraße im Waldidistrict „Himmelswiefe“;
 - zwei Baugesuche des Bauunternehmers Herrn Max Hartmann wegen Erbauung zweier Wohnhäuser an der Walmühlstraße;
 - Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Veräußerung von vier städtischen Bauplätzen an der Mauritiusstraße.
- Wiesbaden, den 11. November 1895.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 Schnittig, Raummeter M. 12.50,
5 „ „ „ 13.50.

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Für den Vorstand:
Heß, Bürgermeister.

Staats- und Gemeinde-Steuer
pro October, November u. December 1895 (3. Rate).
Morgen und übermorgen Termin zur Zahlung der Steuer für die in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben M Veranlagten.

Wiesbaden, den 14. November 1895.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Kapellenstraße, vor dem Grundstück der Herren Architekten Kreigner und Hagmann hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen, mit dem 11. ds. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für einen Theil des Districts „Dreiweiden“ und für die Dohheimerstraße, westlich der Ringstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen, mit dem 11. ds. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

Der Magistrat.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Mietpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

Bekanntmachung.

Der links der Mainzerstraße abzweigende nach dem Bauplatz für das Armen-Arbeitshaus ziehende Feldweg wird behufs Einlegung einer Wasserleitung während der Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Stadtbauplatz, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 15. November cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichtlagerplatze im District Kleinfeldchen

29 Hansen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Bekanntmachung.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction: F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Frau Christian Johann Braun Wwe. von hier gehörigen Mobilien, als: 1 Sopha, 1 einthür. Schrank, 1 tann. Tisch, zwei Stühle, 1 Nachttisch u. s. w. in dem Hause Castellstraße 6 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 13. November 1895.

Im Auftr.: Brandau, Magistr. Secret.-Assistent.

Luftbarkeitssteuer-Ordnung.

Unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses hat der § 5 der bestehenden Luftbarkeitssteuer-Ordnung vom 11. Februar d. J. folgende abgeänderte Fassung erhalten:

„Für diejenigen, welche eine im § 1 unter No. 2, 4 und 5 aufgeführte Luftbarkeit auf längere Zeit, mindestens aber auf ein halbes Jahr, veranstalten wollen, kann die Abgabe durch den Magistrat in einer Gesamtsumme festgesetzt werden, und wird in solchen Fällen die Abgabe in monatlichen Raten im Voraus durch die Accisecasse erhoben. Die Abgabe wird fällig, sobald innerhalb eines Monats eine Vorstellung stattgefunden hat.“

Diese Bestimmung tritt mit dem heutigen Tag in Kraft. Gesuche um Festsetzung einer Gesamtsumme sind an den Magistrat zu richten.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Der Magistrat.
v. Jbell. Heß.

Bekanntmachung.

Der zwischen 4r und 5r Gewann „Ueberhoben“ und dem District „Schwalbacherstraße“ belegene, mit der Seerobenstraße parallel ziehende Feldweg, No. 9153 des Lagerbuchs, soll in der Richtung von A nach B der bezüglichen Zeichnung eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer, mit dem 14. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem Magistrat hier geltend zu machen sind.

Die Situationszeichnung liegt während dieser Zeit an den Vormittags-Dienststunden im Rathhause dahier auf Zimmer No. 55 zu Jedermanns Einsicht offen.

Wiesbaden, den 9. November 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sanitäts-Colonne des ersten Zuges werden auf Donnerstag und Freitag, den 13. u. 14. November l. Js., Abends 8¹/₂ Uhr, zur Wiederholungsfunde in den Wahlsaal im Rathhause eingeladen.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
Wiesbaden, den 12. November 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 13. November 1895.

Geboren: Am 11. Nov. dem Handelsmann Wilhelm Kunz e. S., R. Wilhelm.

Verheiratet: Am 12. Nov.: der Fuhrmann Johann Heinrich Groß hier, mit Elisabeth Rauch hier.

Aufgeboren: Der Feldwebel Nikolaus Weidener zu Strassburg, mit Sibilla Kraus daselbst, vorher zu Köln und hier. — Der verwitwete Obsthändler Joseph Horst zu Frankfurt a. M., vorher hier, mit Therese Händler daselbst. — Der Bergmann Conrad Bauer zu Ottweiler, mit Luise Strauß daselbst, vorher hier. — Der Schleifer Theodor Jung zu Simburg, vorher zu Mainz, mit Helena Plant daselbst, vorher hier. — Der Maurergehülfe Friedrich Dör hier, vorher zu Homburg v. d. S., mit Marie Elisabeth Nicolay hier.

Kgl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Karten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt

in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggenberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Vermählungs-Anzeigen

Trauer-Nachrichten



Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Donnerstag, den 14. November, Abends 7 1/2 Uhr:

II. Concert.

Mitwirkende: Herr Dr. Joseph Joachim, Director der Königl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin, und das verstärkte städtische Car-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Pianoforte-Begleitung: Herr Director H. Spangenberg.

PROGRAMM:

1. Zum ersten Male: Concert-Ouverture in C-dur (nachgelassenes Werk) R. Volkmann.
 2. Concert in D-dur für Violine mit Orchester Brahms.
Herr Professor Dr. Joachim.
 3. Adagio in D-moll aus der Haffner-Serenade Mozart.
 4. Teufels-Triller-Sonate für Violine mit Begleitung des Pianoforte Tartini.
Herr Professor Dr. Joachim.
 5. Erste Symphonie, B-dur Schumann.
- Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mk.; II. nummerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Dienstag, den 12. November. Vormittags 10 Uhr.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Will. Oncken aus Gießen.
Freitag, den 15. November, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

III. Abend (III. Cyclus-Vorlesung).

Thema:

„Gneisenau, Radetzky und der Rheinübergang der Verbündeten“.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 13. November. Vormittags 10 Uhr.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Mme. de Corster Amsterdam
Weber, Kfm.	Gernsbach
Miss Philippotts	Bedford
Hotel und Badhaus Block.	
Dr. jur. Baach, Vice-Cons. a. D.	Wien
Hotel Einhorn.	
Scherer, Kfm.	Coblenz
Goldmann, Kfm.	Bielefeld
Rapp, Kfm.	Frankfurt
Neubauer, Kfm.	Berlin
Unkel, Kfm.	Berleburg
Erbprinz.	
Baumgaertner, Kfm.	Stuttgart
Beckmann, Wagenfabr.	
	Kirchheimbolanden
Werner m. Sohn Schlangenbad	
Lang, Frl.	Frankfurt
Hiel, Hauptlehr.	Caul
Europäischer Hof.	
Nimmo	Natal
Grüner Wald.	
Baekhaus, Kfm.	Solingen
Gahlbeck, Kfm.	Berlin
Ettlinger, Kfm.	Frankfurt
Lübke, Kfm.	Rotterdam
Fiedler, Kfm.	Berlin
Pinkuss, Kfm.	
Kasper, Arzt.	Maxheim
Hoffmann, Kfm.	Ludwigsburg
Kuhnau, Kfm.	Elberfeld
Weinheimer, Kfm.	Tutzingen
Finsterbusch, Kfm.	Frankfurt
Beeder, Kfm.	Kreuznach
Rosenstern, Kfm.	Leipzig
Hotel Kaiserhof.	
Pinkuss m. Fam.	Berlin
Alexander m. Fam.	
Nonnenhof.	
Culmann, Kfm.	Greiz
Joebgen, Kfm.	Zell
le Bret, Kfm.	Cöln
Bruck, Kfm.	Strassburg
Müller, Kfm.	Berlin
Engelmann, Kfm.	Weilburg
Wortmann, Kfm.	Crefeld
Metz, Kfm.	Cöln
Hotel du Nord.	
Rothius, Kfm.	Mühlheim
Wertheimer, Kfm.	
	Süd-Amerika
Wertheimer, Frl.	München
Hotel St. Petersburg.	
Mr. u. Miss Gregory	London

Hotel Vogel.	Schwedersky	Memel
Bruns, Kfm.	Christiansen, Frl.	Schweden
Hotel Weins.	Parkstrasse 19.	
Hoyden, Kunstmal.	Cöln	Klingspor, Kfm.
Hennekens, Kfm.	Cöln	Rosen
Laassmann, Kfm.	Bielefeld	
In Privathäusern:		
Pension Margaretha.	Pension Maria.	
Kleyn, Frau	v. Blücher, Gutsbes. m. Fam.	Stavenhagen
Ruhrort		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die zum Bau einer evang. Kirche nebst Pfarrhaus in Camberg erforderlichen Erd- u. Maurerarbeiten nebst Materiallieferungen sollen zusammen oder getrennt, öffentlich verdingt werden. Zeichnungen, Bedingungen u. können während der Geschäftsstunden bei unterzeichneter Dienststelle eingesehen werden. Abschriften der Verdingungsanschläge werden gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mk. verabfolgt. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Verdingung“ versehen, spätestens bis

Montag, den 2. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

nach hier einzuliefern, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langenschwalbach, den 8. November 1895.

Der Königl. Kreis-Bauinspector.

Caspar, Bauarch.

Rußbäume!

Freitag, den 15. November 1895, Nachmittags 2 Uhr, werden die auf dem in der Gemarkung Wallau, im District „Zachariasweiden“, 41r Gewann, etwa 1 km östlich des Wandersmann und unmittelbar an der Chaussee belegenen Acker des Nassauischen evangelischen Centralkirchenfonds, Stodbusch-Nr. 1617, stehenden 8 Stück Rußbäume, (theils große Stämme) an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Königliches Domänen-Beramt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Verticow, 1 Confol, 1 Sopha, 2 Ladenschränke, 1 Theke, 100 Schreibschiefertafeln, 200 Flaschen Tinte, 190 Bilderbücher, 1 Doppeldeckschneidmaschine, 1 Halbverdeck, 1 Schlitten, 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 13. November 1895.

8388* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

3 Sopha's 4 Tische, 1 Tischchen, 1 Bild, ein Pianino u. dergl. mehr gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 13. November 1895.

1600 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. Nov. 1895, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hofe des Hauses Wellstrasse 35 dahier:

1 Halle und 2 Waschküchen gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. November 1895.

1599 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Hofe des Restaurateurs Friedrich Mack zu Wiesbaden, Klarstraße 4, zwei Last-Pferde nebst Geschirr und zwei Decken

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigert.

Weschen, den 13. November 1895.

3165 Semmelmeyer, Gerichtsvollzieher.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Unsere beiden Friedhöfe sind von jetzt ab, wie folgt, geöffnet:

Der alte Friedhof (Schöne Aussicht): Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 9—1 Uhr;

Der neue Friedhof (Blatterstraße): Sonntags, Montags und Mittwochs von 9—1 Uhr.

Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden kann nur nach erfolgter Anmeldung beim Kastellan, Herrn A. Schott, Schulberg 3, stattfinden.

Der Vorstand
der israelit. Cultusgemeinde.
Simon Heß.

1250

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß hier an den Sonntagen in den letzten vier Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes eine Verlängerung der Geschäftszeit von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist.

Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre auf den 1., 8., 15. und 22. December.

Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Am Sonntage, den 24. d. Mts., dem Todtenfest-Sonntage der Evangelischen, ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends mit Ausnahme der Stunden von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Unter den hiesigen Einwohnern ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß man Särge nur in den offenen Sargmagazinen haben kann. Demgegenüber erklären wir, daß fast sämtliche hiesige Schreinermeister in der Lage sind, ihren Kunden Särge zu liefern, welchen allen Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es den städtischen Leichenträgern von Amts wegen verboten ist, den Leidtragenden einzelne Sarglieferanten zu empfehlen.

1825 Der Vorstand der Schreiner-Innung.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bäume und Pflanzen.

Obstbäume als: Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Holzbäume, Pyramiden und Spalier, feine Sorten à Stück 50 Pf.

Rhododendron in versch. Farben 80—50 Pf.

Azaleen in verschiedenen Farben 40—30 Pf.

Kirschlorbeeren 80—50 Pf.

Fleisch- und Coniferen

so lange Vorrath reicht, abzugeben. Die Pflanzen sind sämtlich kräftig.

Wilh. Klotz,

1591 Auctionator und Taxator, Adolfsstraße 3.

Placirungs-Bureau

des Vereins der ansehnlichen Kellner Wiesbadens
7 Mühlgasse 7

(Eingang: Cigarrenladen)

empfiehlt den geehrten Herren Hoteliers, Restaurateuren, sowie Privatherrschaften nur gut empfohlenes, mit prima Zeugnissen versehenes, männliches und weibliches Personal jeder Branche. Für Prinzipalitäten kostenlos. Einschreiben für Personal ist frei, Vermittelungsgebühren bloß die Hälfte, ja sogar 1/3 weniger wie bei bisherigen Placirungs-Bureaus.

Ferner empfehlen wir den geehrten Herrschaften bei gewissen Veranstaltungen, wie Dinners, Soupers, Hochzeiten u. s. w. nur gediegene und fachkundige Leute. Außerdem bringen wir unser für 150 Personen complettes Service in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Aufträgen und Bestellungen entgegengehend zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung
1183 Obengenannter Verein.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandschreinen, Fahrräder, Waffen u.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219 Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267.

Donnerstag, den 14. November 1895.

X. Jahrgang.

Was unserer Marine noth thut.

Von Contre-Admiral a. D. Reinhold Werner-Wiesbaden.

IV. (Schluß.)

Wie überraschend schnell Kriegserklärungen kommen können, hat das Jahr 1870 gezeigt. Wenn die augenblicklich maßgebenden Kreise in Frankreich aus Respekt vor Deutschlands Macht es auch noch nicht wagen zu dürfen glauben, einen Krieg heraufzubeschwören; wer kann ahnen, wie lange sie dem wahnsinnigen Revanchegedanken widerstehen? Ein mir bekannter älterer französischer Marine-Offizier sagte mir in Kiel bei der Kanalseier mit seltener Offenheit: „Il n'y a plus d'autorité en France; nous sommes commandés par la canaille“. Nun, diese Canaille kann über kurz oder lang zum Ausbruch eines Krieges treiben.

Unsere Feinde werden aber dann sofort ihre Kreuzer in alle Welttheile ausfenden, um unsere Handelschiffe zu kapern und zu verbrennen, und wer von diesen nicht zufällig in einem neutralen Hafen liegt, ist ihnen verfallen. Selbst unsere Bremer und Hamburger Schnelldampfer können ihnen nicht entgehen, wenn sie sie in Sicht bekommen, denn wenn jene auch eine Durchschnittsfahrt von 19 Knoten machen, laufen die neueren französischen Kreuzer 21—22 und fangen sie ab.

Was wird das Resultat sein? Ungeheure und nicht wieder gut zu machende direkte Verluste an Nationalvermögen, völlige Lahmlegung unseres Handels und Abschneiden jeder Zufuhr, die wir so nothwendig gebrauchen, vor allem von Brotkorn. Wir bedürfen schon im Frieden jährlich mindestens 30 Millionen Gentner Getreide vom Auslande. Wenn nun Rußlands Grenzen uns verschlossen werden, Oesterreich und Rumänien ihr Korn selbst gebrauchen, was dann? Dann sind wir auf Amerika angewiesen, aber die Kreuzer schneiden die Zufuhr ab. Sollen wir bei einem länger dauernden Kriege — und dieser ist doch wahrscheinlich, da es sich dann um unsere Existenz handelt — vielleicht trotz siegreicher Kämpfe zu Tode durch Hunger zum Frieden gezwungen werden?

Wir müssen deshalb das Mißverhältnis an Kreuzern möglichst bald einigermaßen ausgleichen, wenn wir uns nicht selbst aufgeben wollen. Gewiß können wir auch unsere Schnelldampfer zum Kapern ausfenden, um den Franzosen Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und muß dies nur dringend empfohlen werden, aber sie bleiben immer der Wegnahme ausgesetzt, sobald einer der neueren Kreuzer mit ihnen zusammentrifft, während sie allerdings sich den älteren durch Flucht entziehen können.

Aber wir müssen auch durchaus den feindlichen Kreuzern gleichwerthige Fahrzeuge haben, um im Kriege jene auf dem Ocean zu bekämpfen, und im Frieden dorthin imponirende Streitkräfte zu senden, wo, wie zum Beispiel jetzt in Ostasien, große deutsche Interessen auf dem Spiele stehen. Was sollen da vier Kreuzer, von denen wir doch immer mindestens die Hälfte in der Heimath behalten müssen?

Nach leider zu langem Zögern hat endlich der Reichstag im vorigen Jahre einen Panzerkreuzer und drei Kreuzer II. Klasse bewilligt. Das ist zwar sehr erfreulich, aber erstens dauert der Bau drei Jahre, und dann genügt die Zahl nicht. Noch sechs, und von ihnen wenigstens zwei Panzerkreuzer sind das mindeste, was sofort in Angriff genommen werden muß.

Wenn nun dem einen bewilligten Panzerkreuzer, wie das doch gar leicht geschehen kann, etwas an der Maschine passiert, so sitzen wir wieder da und vielleicht gerade in dem Augenblick, wo ein solches Schiff uns auf das dringendste nöthig ist.

Anzuerkennen ist es, daß die Marineverwaltung bei den drei in Angriff genommenen Kreuzern II. Klasse im Bau Verbesserungen vorgenommen hat, durch welche sich ihr Gefechtswerth bedeutend erhöht, so daß sie den älteren französischen geschützten Kreuzern überlegen werden, sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit wie der Angriff- und Verteidigungsfähigkeit.

Nach den offiziell veröffentlichten Angaben in der Marine-Rundschau werden alle drei Schwesterschiffe 105 Meter lang. Bei 6100 Tonnen Wasserverdrängung — wie ungefähr unsere „Sachsen“-Klasse — und 6,6 Meter Tiefgang können sie 950 Tonnen Kohlen fassen, und werden Maschinen von zusammen 10 000 Pferdekraften erhalten. Die drei vollständig von einander getrennten Maschinen treiben jede eine Schraube, die sich bei der „Kaiserin Augusta“ so vorzüglich bewährt haben und ihr eine so hervorragende Schnelligkeit verleihen. Die Bewaffnung wird aus zwei langen 21 Centimeter Geschützen in gepanzerten Drehtürmen, vier langen 15 Centimeter Schnellfeuerkanonen in gepanzerten Drehtürmen und vier desgleichen in gepanzerten Rasenmatte, zehn 8,8 Centimeter Schnellfeuerkanonen hinter Schutzhüllen, zehn 3,7 Centimeter Maschinengeschützen und vier 8 mm Maschinengewehren bestehen, während im Bug und auf jeder Seite ein Unterwasserlancierrohr für Torpedos eingebaut wird und das Schiff zwei bewaffnete Gefechtsmasten führt.

Die Stärke des inneren gewölbten Panzerdecks beträgt 10 Centimeter Krupp'schen Nickelstahl; in ähnlicher

Weise sind die Geschütze und Commandothürme gepanzert. Um Feuergefahr durch einschlagende Granaten zu verhindern, wird nur Stahl und Eisen zum Bau verwendet, und an den sonst ungeschützten Seiten zieht sich in 70 Meter Länge ein 70 Centimeter dicker und 2,5 Meter hoher Kordamm hin, dessen Zweck ist, einerseits die Sprengwirkung der Geschosse zu vermindern, andererseits die Schutzhüllen selbstthätig zu schließen.

Wie gesagt werden durch diese Verbesserungen die neuen Schiffe nicht nur den älteren französischen geschützten Kreuzern in jeder Beziehung überlegen sein, sondern sich auch mit den älteren Panzerkreuzern messen können, aber ihre Zahl reicht eben bei Weitem nicht aus, um sowohl ersteren entgegenzutreten, als unsere Kreuzer-Divisionen im Auslande, wo dies nöthig erscheint, zu verstärken, sowie in Verbindung mit kleinen Kreuzern den Aufklärungs- und Vorpostendienst bei der Flotte zu versehen.

Nach dem eben Dargelegten wird sich jeder unbefangene Laie auch selbst sagen können, daß neben Umbau und Ersatz unserer veralteten Panzerschiffe eine Vermehrung unserer Torpedoflotte um zehn Fahrzeuge und der Kreuzer um mindestens sechs unumgänglich nothwendig ist, um unsere Marine in den Stand zu setzen, ihre volle Schuldigkeit zu thun und das Vaterland vor schwerer Schädigung zu bewahren, zu dem die Mehrforderungen an Geld in keinem Verhältniß stehen. Dort handelt es sich um Milliarden, hier nur um hundert Millionen, die sich über dem auf 3—4 Jahre vertheilen.

Feldmarschall Graf Moltke that den Ausdruck, wir müßten fünfzig Jahre eine schwere Rüstung tragen, um das 1870 Errungene zu behaupten. Sie hat uns fünf- und zwanzig Jahre den Frieden bewahrt, und sie wird es auch ferner thun, wenn wir sie blank erhalten. Unsere Armee steht auf ihrem Höhepunkte und wird ihn bewahren, die Marine noch nicht. Sie muß so bald wie möglich dahin gebracht werden, damit zur See unserem Handel, dem Lebensnerv eines Staates, nicht Wunden geschlagen werden, die Jahrhunderte zur Heilung bedürfen, während wir es in der Hand haben, ihnen zuvorzukommen.

Es ist wohl allgemein anerkannt, daß unsere Seemacht die besten sind, die es gibt. Sie werden sich ebenso tapfer, hingebend und heldenmüthig schlagen wie ihre Kameraden der Armee, aber was hilft das, wenn ihnen nicht die Schiffe zu Gebote stehen, die ihnen Sieg in Aussicht stellen!

Wenn Frankreich im Stande ist, in den nächsten zehn Jahren 800 Millionen Franken allein für Neubauten von Kriegsschiffen aufzuwenden mit dem Gedanken uns anzu-

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

43. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Wir verstehen uns auch ohne das“ fährt Frau Parker fort. „Herr Skott hält mich für Ihre frühere Dienerin — mag er doch! Aber Sie — bilden Sie sich etwa ein, ich will um Almosen winseln? Hahahahaha! Ich bin hergekommen, um meine Rechte geltend zu machen, ich —“

„Sie können keine Rechte bei mir geltend machen, da Sie keine solche besitzen“, entgegnet Kenia, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend. „Sie wissen, daß ich Ihnen all Ihre Sachen unter Herrn Philipps' Adresse zurückgesandt habe —“

„Thun Sie nur nicht so!“ höhnt Frau Parker, indem sie die Arme noch fester unter der flachen Brust zusammenpreßt. „Als ob mir an den paar Lumpen und unechten Schmuckstücken was gelegen wäre! . . . Wo ist der Diamant, den Ihr Großvater gestohlen hat?“

Kenia zuckt zusammen; doch gelingt es ihr noch immer, ihre Ruhe zu bewahren.

„Ich habe mit meinem Großvater nichts zu thun“, sagt sie kalt.

„Natürlich nicht, weil es Ihnen jetzt so bequem ist! Aber Sie hatten etwas mit ihm zu thun, als wir, ich und mein Mann, Sie vor dem Armenhaus bewahrten, und Sie kennen die Bedingungen —“

„Ich weiß von keinen Bedingungen.“

„Schlimm genug! Er hätte Sie Ihnen nennen müssen, der alte Schuft. Ja, ja leugnen Sie es, wenn Sie können“, fährt sie höhnlisch fort, als Kenia aufstehen will, „leugnen Sie, daß er ein Dieb ist!“

Kenias Kopf sinkt an die Lehne des Sessels! ihre Brust hebt und senkt sich stürmisch. Kein Laut kommt über ihre erbläuten Lippen.

„Sie wissen selbst, daß er ein Dieb ist“, wiederholt Frau Parker, die mit Genugthuung die Wirkung ihrer Worte bemerkt. „Sie wissen, daß wir ausgemacht hatten, die amüsante Komödie als Herr und Diener so lange zu spielen, bis sich uns eine angemessene Entschädigung bot —“

„Nein nein!“ ruft Kenia verzweifelt, „ich weiß nichts.“

„Sie sind kein Narr, Madame“, fährt Jene unbeirrt fort. „Sie besitzen mehr Verstand als die meisten Weiber und haben Ihre Rolle fein gespielt. Womit gebachten Sie uns unsere Dienste hierbei zu bezahlen?“

„Ich dachte“, entgegnete Kenia mit Anstrengung, „Sie würden uns so lange zur Seite stehen, bis wir eine Position erlangt hätten, die uns in den Stand setzen würde, Sie für Ihre Dienste zu bezahlen.“

„Aha, das ist schon etwas. Das geben Sie also zu?“

„Ja“, murmelt Kenia zitternd vor Scham.

„Gut also. Sie haben erreicht was Sie wünschten. Durch uns sind Sie Frau Skott geworden, die Schwiegertochter eines einflußreichen Mannes, und nehmen eine hohe Stellung in der Gesellschaft ein — Alles durch uns. Und Sie wagen, mir ins Gesicht zu sagen, daß ich keine Rechte bei Ihnen geltend machen kann — Sie, die Sie uns Alles verdanken, was Sie sind?“

Zum ersten Mal erblickt Kenia die Sache in diesem Licht, und sie kann dem Weib da nicht ganz Unrecht geben. Hastig springt sie empor und ruft:

„Was wollen Sie haben?“

„Unser Antheil an dem gestohlenen Diamanten beträgt fünftausend Pfund Sterling. Zahlen Sie uns das!“

Kenia blickt erschrocken in das kalte, unbewegliche Gesicht vor ihr.

„Woher soll ich eine solche Summe nehmen?“ murmelt sie gepreßt.

„O, wir sind nicht mildeblütig“, entgegnet Frau Parker in spöttisch lebenswürdigem Tone. „Sie brauchen die Summe nicht auf einmal zu zahlen; wir nehmen sie auch ratenweise. Wieviel haben Sie gerade da?“

„Ich besitze kein Geld.“

„Unfinn!“ ruft die Frau scharf. „Wo sind die fünfzig Pfund Sterling, die Sie für Ihre Schreiberei bekommen haben?“

Kenia preßt die Hände aneinander. Das Bewußtsein, daß dieses Weib über ihre Verhältnisse so genau unterrichtet ist, nimmt ihr fast den Athem.

„Nun?“ fragt Frau Parker lauernd.

„Mein Gatte hat es eingeschlossen.“

„Also heraus damit! Es ist zwar erbärmlich wenig — aber für den Anfang soll es gehen.“

Mit angstvollen Augen blickt Kenia auf die Frau.

„Was meinen Sie?“ stottert sie.

„Sie wissen doch, wo er das Geld aufbewahrt?“

„Sie wollen doch damit nicht sagen, daß ich meinen Gatten bestehlen soll?“ flüstert Kenia voller Entsetzen.

„Es ist mir ganz egal, wie Sie es nennen und woher Sie es nehmen“, spottet Jene. „Wenn Sie etwas Besseres wissen — mir auch recht. Aber ohne die 50 Pfund geh' ich nicht fort, verstanden?“

Kenia steht, daß von dieser Frau kein Erbarmen zu erhoffen ist. Sie überlegt . . . Sie weiß, daß der Ehel bereits eingelöst ist. Der Schlüssel zu dem Secretär, in welchem Manfred das Geld aufbewahrt, befindet sich in ihren Händen. Thut sie Unrecht, wenn sie ihr selbstverdientes Geld diesem Weibe gibt, um sie los zu werden und den Frieden ihres Hauses zu bewahren? . . .

Schon nähert sie sich dem Secretär, als ihr plötz- lich ein neuer Gedanke kommt.

„Erklären Sie sich mit dieser Summe für abgefunden?“ fragt sie schnell.

greifen, sollte Deutschland, das zwölf Millionen mehr zählt, nicht hundert Millionen in drei bis vier Jahren ausbringen können, um uns zu vertheidigen? Videant consules, ne quid respublica capiat detrimenti!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 13. November.

Der Krieg in Sicht?

Diese Frage, die augenblicklich alle Gemüther bewegt und die Cabinette in Thätigkeit hält, geht dahin, ob es gelingen kann, des Entflammens des in Ost- und Kleinasien gelagerten und schon glimmenden Bündnisses aufzuschieben oder gar zu verhindern. Diese Frage ist zwar schon vielfach erörtert und dahin beantwortet worden, daß die hauptsächlich beteiligten Mächte, Rußland und England, vorläufig keine Neigung zu haben scheinen, einen unmittelbaren Ausbruch entstehen zu lassen, und dies um so weniger, als der Zar beabsichtigt, im März den Act der Krönung zu vollziehen, der ihm in den Augen des russischen Volkes erst die göttliche Sanctification seiner weltlichen und geistigen Würde verleiht.

In Ostasien hat Rußland bereits Streitkräfte zusammengezogen. Reguläre Truppen sind durch die Flotte, und eingeborene nur halb zu Soldaten erzogene Stämme sind zu Lande dort gesammelt worden. Man spricht wohl von 100,000 Mann. Diese zum Theil ziemlich elende Streitmacht wäre weder an Zahl oder an Ausbildung selbst nur der japanischen Armee gewachsen, und Japan könnte dort selbst ohne England mit Rußland fertig werden, ja Bladiwostok nehmen, wenn seine Flotte der russischen überlegen sein würde, was augenblicklich der Fall ist.

Sicherlich wird Rußland seine Truppen zum Sommer verstärken; dennoch wird es Rußland nicht geringe Anstrengungen kosten, auch nur Japan gegenüber sich vollständig wehrhaft zu machen. Es kann also, wie die „Kreuztg.“ meint, kaum daran denken, um gar Angriffsbewegungen gegen Korea, bezw. Port Arthur zu machen, dessen Erwerb Rußland so durchaus nötig erscheint, um für seine großen ostasiatischen Besitzungen einen eisfreien Hafen zu erwerben. Da weder England noch Japan Neigung haben, die Besitzungen Rußlands anzutasten, so könnte man, wenn nicht die Revolutionen in China neue Verschleppungen in die Wege leiten, annehmen, daß dort die Waffen um so länger ruhen werden, als Rußland und Japan beide gleichmäßig rüsten; überdies kann schon ein nur moralischer Druck Englands zu Gunsten Japans jeden Ausbruch des Krieges Rußlands auf jenem Kriegstheater im Keime ersticken, selbst wenn die fertig gestellte sibirische Eisenbahn die Sammlung größerer Truppenmassen erleichtern sollte. Unausgesetzte maritime Rüstungen Englands, Rußlands und Japans werden ganz gewiß erfolgen. Dazu treiben auch die Dinge in Kleinasien, die bedeutend kritischer stehen als in Ostasien. Die Bündnisse der armenischen Bewegung befinden sich in den Händen religiös erregter, wilder, janatscher Volksmassen, die schon in Zeiten scheinbaren Friedens sich gegenseitig verachten und hassen. Die bevorstehenden kalten Schneemassen des Winters werden dem Brand vorläufig allerdings Einhalt gebieten. Trotzdem kann man im Frühjahr auf alles gefaßt sein. Die deutsche Regierung verhält sich angesichts der ostasiatischen Bewegungen ausschließlich beobachtend, sie leiht ihnen ihr Auge und Ohr, aber nicht ihre Hand.

In Ergänzung der telegraphischen Berichte über die militärischen Maßregeln, welche die Pforte infolge der Unruhen in Kleinasien ergriffen hat, erhalten wir aus sachverständiger türkischer Quelle nachfolgende Mittheilungen. Die Linientruppen

Ein spöttisches Lächeln verzieht Frau Parker's Mundwinkel. Es lohnt ihr nicht einmal, darauf zu antworten.

„Wenn ich mich nun weigere, Ihnen überhaupt etwas zu geben“, bemerkt Kenia nach einer kleinen Pause, „was dann?“

„Aha, jetzt sind Sie bei dem Punkt angelangt, den ich vorausgesehen habe“, erwidert Frau Parker, indem sie sich Kenia drohend nähert. „Wenn Sie sich weigern, uns nach und nach unsern Anteil an dem Diebstahl auszuhändigen, so verkaufen wir gewisse Informationen und lassen den alten Tsatoff einsperren.“

Kenia preßt die Hände auf ihr wildklopfendes Herz. „Das können Sie nicht, ohne sich selbst anzuklagen“, murmelt sie.

„O doch. Wir brauchen uns nur von Major Clayton oder von Sir Edward Stott, Ihrem hochmuthgeborenen Herrn Schwiegervater, eine Summe für die Offenbarung unseres Geheimnisses auszahlen zu lassen und dann nach Amerika zu dampfen. Kein Hahn wird nach uns krähen. Wollen Sie auch wissen, weshalb wir dies nicht schon gethan haben? Weil wir hoffen, daß Sie uns mehr geben werden, damit wir das Geheimnis für uns behalten.“

Kenia überlegt.

„Darf ich mich durch eine bloße Drohung einschüchtern lassen?“ fragt sie sich.

Frau Parker, die diesen Gedanken ahnt, hält es für nötig, neue Saiten aufzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

des vierten Corpsbezirks (Erzgebirge) bestehen aus 34 Bataillonen Infanterie und Jäger, 30 Escadronen Cavallerie, 39 Batterien Feld- und Gebirgsartillerie, 14 Bataillone Genie, 6 Bataillone Festungsartillerie, außerdem aus einigen Handwerker-Abtheilungen. Der gegenwärtige Stand dieser Truppen beträgt rund 23000 Mann, Gendarmen nicht gerechnet. Ferner besitzt der vierte Corpsbezirk, sowie alle ersten fünf Corpsbezirke 64 Reibbataillone-Cadets und schließlich 51 Regimenter der irregulären Kurbenevacavalerie. Die Pforte hat bekanntlich infolge der letzten Ereignisse beschloffen, 6000 Mann Infanterie (Reserve) zur Completirung der niedrigen Stände der Linien-Infanterie-Bataillone einzubereufen und ferner einige Reibbataillone in den besonders gefährdeten Orten zu mobilisieren, deren Zahl jedoch höchstens 16 betragen. Der Beginn der Mobilmachung der Reibbataillone und die Einberufung der Infanterie ist vor einigen Tagen erfolgt. Dem Ganzen läßt sich die beabsichtigte Erhöhung des Standes des vierten Corps auf 30000 Mann schätzen. Die Pforte wird, nach Ansicht des betr. Gewährungsmannes, mit diesen Streitkräften in der Lage sein, sowohl die muhamedanische, wie auch die armenische Bevölkerung des fraglichen Gebietes im Zaume zu halten, auch wenn die Unruhen noch größere Dimensionen annehmen sollten.

Die Präsidentenwahl für den Reichstag wird jetzt um so lebhafter diskutiert, je näher der Termin des Wiederzusammentritts dieser gesetzgebenden Körperschaft rückt. Die Conservativen und die Kartellparteien hatten bekanntlich, als das Haus dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag die Huldigung verweigerte, das Präsidium in gerechter Entrüstung niedergelegt. Das Präsidium ging darauf in die Hände des Centrums und der freisinnigen Volkspartei über, ja es wäre ein Sozialdemokrat hineingekommen, wenn dieser nicht wegen der mit dieser Würde verbundenen Repräsentationspflichten den Posten abgelehnt hätte. Jetzt diskutiert man lebhaft darüber, ob man nicht doch wieder an die Herstellung eines anderen Präsidiums denken soll. Der 4. December wird die Antwort bringen.

Die Einrichtung von Handwerkerkammern.

Der Bundesrath wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Antrage der preussischen Regierung auf Einrichtung von Handwerkerkammern im Deutschen Reich zu befassen haben. Ein Gesetzentwurf ist bereits ausgearbeitet. Ohne Zweifel wird die Vorlage zunächst zur Vorberatung an die Ausschüsse verwiesen werden. Durch diese Handwerkerkammern soll die eigentliche Organisation des Handwerks vorbereitet werden; sie sollen bestimmt sein, die Staatsbehörden sowie die Gemeindebehörden in allen Maßnahmen, die zur Hebung und Förderung des Handwerks bestimmt sind, durch Rath und That zu unterstützen, gleich den Handelskammern über die Lage und Entwicklung des Handwerks in dem Handwerkerkammerbezirk alljährlich zu berichten und Wünsche und Beschwerden der Handwerker auf Aenderung und Vesserung der verschiedenen, das Handwerk betreffenden Einrichtungen zu prüfen und zur Kenntniß der Behörden zu bringen.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben jede Nummer 12—36 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche amtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht pro Monat nur 50 Pfg.

Deutschland.

* Berlin, 12. November. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser gedenkt an der morgigen Sitzung der mit der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs betrauten Kommission theilzunehmen. Die Kommission beräth gegenwärtig das Einführungsgesetz. Später nimmt der Kaiser an dem Wahl beim Staatssekretär Niederding theil. Heute um 12 Uhr empfing der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen den neuernannten chilenischen Gesandten Francisco a Pinto beauftragt Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Audienz. Der Gesandte wurde hierauf von der Kaiserin empfangen. Um 1 Uhr nahm der Kaiser an der in Brunwald stattfindenden Parforcejagd theil.

Der große Generalstab beabsichtigt eine neue Uebersichtskarte des Deutschen Reichs im Maßstab von 1:200,000 herzustellen, für die Vollenbung der Arbeit ist ein Zeitraum von 15 Jahren in Aussicht genommen.

Das neue preussische Sparkassengesetz wird auch die Voraussetzungen schaffen, unter denen den Sparkassen für den von ihnen vermittelten Personalkredit

die Vortheile der neuen staatlichen Centralgenossenschaftskasse mehr als bisher zugänglich gemacht werden können.

Der Sprecher der freireligiösen Gemeinde Dr. Bruno Wille wurde am Samstag in Friedrichshafen verhaftet wegen der nicht bezugtreibenden Strafe von 2800 M., welche ihm das Provinzial-Schul-Collegium wegen unbefugter Lehrthätigkeit auferlegte.

In Deutsch-Ostafrika plötzlich gestorben ist der Offizier der Schutztruppe Bernhard Aed. Derselbe war nahezu vor drei Jahren in die Truppe eingetreten und hatte einige Fieberanfalle glücklich überstanden, sollte auch demnächst zum erstmaligen Urlaub in die Heimath zurückkehren.

* Köln, 12. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlten der dritten Klasse brachte die Centrumpartei ihre sämtlichen Kandidaten durch. Die Kandidaten der sozialistischen Partei, die zum ersten Male in die Gemeindevorstellungsbewegung eintrat, erhielten 350, die des Centrum 3700 Stimmen.

* Kiel, 12. Nov. Der große Dampfer „Heinrich“, der hiesigen Firma Sartori u. Berger gehörend, ist von England kommend mit einer Ladung Kohlen im Kaiser Wilhelm-Canal zwischen Kilometer 82 und 83 gesunken. Hafendampfer sind zum Abbringen hingeschickt.

* Karlsruhe, 12. Nov. Der badische Landtag wurde heute Vormittag um 11 Uhr durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Dr. Koll, im Auftrage des Großherzogs eröffnet. Die Thronrede kündigte an, daß der Staatshaushaltsetat für 1896/97 dem Landtage zugehen werde, und hebt die erfreuliche Sicherstellung des Gleichgewichts hervor. Das Ordinarium schloß zum ersten Male wieder ohne Fehlbetrag ab. Er schlägt zur Deckung der reinen Matrikularbeiträge nöthigenfalls Zuschläge zur Einkommensteuer vor und kündigt ein Braumahlsteuergesetz und eine Denkschrift über die Reform der direkten Steuern, ferner Aenderungen der Gemeindeordnung im Sinne einer Einführung der Einwohnergemeinde auch in den kleinen Gemeinden und eine Wahlordnungsnovelle zum Schutze des Wahlgeheimnisses an. Wegen Fortsetzung der Hohenalthebahn bis Donaueschingen und einer Verbindungsbahn von Waldern nach Amorbach werden Vorlagen erfolgen. Schließlich wird betont, daß der künftige Reichstag dem deutschen Volke das für eine neue, gesunde Rechtsentwicklung einzuführende gemeinsame bürgerliche Recht geben werde. Nach Bereidigung der neu eingetretenen Mitglieder des Hauses wurde der Landtag für eröffnet erklärt und die Feierlichkeit mit einem dreimaligen Hoch auf den Großherzog geschlossen.

Ausland.

* Paris, 12. Nov. Die Kammer wählte mit nur 213 von 222 Stimmen Poincaré zum Vizepräsidenten. Die Radikalen und Sozialisten enthielten sich abermals der Abstimmung.

* Paris, 12. Nov. Wie aus Rom gemeldet wird, hat die Curie aus Anlaß der beim Proceß Raybe zutage getretenen Thatfachen beschlossen, an die französischen Erzbischöfe und Bischöfe ein Rundschreiben zu erlassen, in welchem eine genaue Ueberwachung jener Priester angeordnet wird, die ihnen nicht unmittelbar unterstehen und sich bald in der einen oder der anderen Diocese als Hauslehrer oder in sonstigen Stellungen aufhalten.

Locales.

* Wiesbaden, 13. November.

= J. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Luise stattete gestern Nachmittag Ihrer Frau Schwester der Frau Landgräfin Mutter von Hessen in Frankfurt a. M. einen mehrstündigen Besuch ab.

= Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Heß als Vorsitzender und die Herren Stadthalter Bedel und Stadträthe Steinkauler und Wagemann als Beisitzer fungierten, als einzigen Gegenstand die Verwaltungssache des Herrn Kaufmanns H. Reef gegen die Gemeindebehörde wegen Verweigerung der Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spirituosen in dem von ihm zu errichtenden Colonialwaarengeschäft Rainersstraße 52 (Ecke der Lessingstraße). Während die Polizei nichts gegen das Geschäft einzuwenden hatte, hatte es die Accise-deputation wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt. Kläger bestritt sein Geschäft in der heutigen Verhandlung eventuell auf den Ausschank in versiegelten und verpackten Flaschen. Der Stadtausschuß wies das Geschäft ebenfalls wegen mangelnden Bedürfnisses zurück. Es sei vorläufig abzuwarten, ob es dem Geschäftsführer gelingen werde, in dem von ihm zu errichtenden Geschäft einen Kundenkreis zu erlangen, sodaß bei diesem dann etwa ein Bedürfnis abzulesen sei.

= Für das Bismarckdenkmal gingen weiter ein: Durch Herrn Wolfgang Wüdingen von Herrn Generalleutnant z. D. von Hymmen, Nr. 20.

= Elektrische Bahn nach Sonnenberg. Bezüglich des projektierten Baues einer elektrischen Straßenbahn nach Sonnenberg verläutet, daß wider das bekannte Urtheil des Bezirksausschusses von Seiten des Herrn Vertreters der Electricitätsgesellschaft vormals Schudert, Hrn. Rechtsanwalt Dr. Vergas, das Rechtsmittel eingelegt worden ist.

= Heimische Industrie. Die Wasserversorgung der Gemeinde Arenberg wurde durch Gemeinderathsbeschuß dem Installations-Gesellschaft Christian Hardt-Wiesbaden übertragen. Genanntes Geschäft steht noch in guter Erinnerung durch die Erbauung der Wasserwerke von Dörnberg, Dietkirchen, Hilscheid b. Höhr, Marfain, Neudorf i. Rheingau, welche zur größten Zufriedenheit ausgeführt wurden.

= Der Mittelrheinische Architekten und Ingenieur-Verein hielt in Darmstadt seine Hauptversammlung ab. Hauptgegenstand bildete die Verathung des Entwurfs der neuen Satzungen. Als Ort für die nächste Wanderversammlung wurde Mainz gewählt. Mit der Wahl der 7 nicht in Darmstadt wohnenden Vorstandsmitglieder schloß die Versammlung. Gewählt wurden Architekt Opfermann (Mainz), Stadtbaumeister Benzmer (Wiesbaden), Bauath Hofmann (Worms), Architekt Euler (Wiesbaden), Bauath Freytag (Mainz), Bauath Winter (Wiesbaden), Wasserinspektor Reinhardt (Worms).

= Sternschnuppen-Fall. In der ersten und zweiten Hälfte des November werden sich Sternschnuppen in größerer Anzahl als gewöhnlich zeigen, und ihre Beobachtung wird, falls der

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267.

Donnerstag, den 14. November 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Unter Francireurs.

Eine Kriegs-Erinnerung von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

General von der Tann mit seinen Bayern hatte die wichtige Stadt Orleans erobert, aus der Loire schöpfte die wackeren Reiter seines Truppentheils Wasser für ihre Rosse.

Die Bayern waren in Orleans. Aber würden sie dort, in der Stadt der Jeanne d'Arc, bleiben? Sie selbst sagten es ganz zuversichtlich, aber die Einwohner von Orleans, die Anfangs den Kopf sehr gebeugt getragen und sich nicht zu opponiren gewagt hatten, schauten bald die fremden Krieger mit unverkennbarem Haß an und wiegten sich in abenteuerlichen Hoffnungen.

Wochten die Deutschen nur bleiben, näher und näher rückten die dichten Colonnen der neugebildeten französischen Armeen heran; und gelang es diesen, einen Ring um Orleans zu schließen, dann mußten alle Bayern rettungslos über die Klinge springen.

Die Sieger ließen sich nicht durch diese Anzeichen einschüchtern, mit festem Vertrauen blickten sie auf ihren bewährten Führer, der seine Kaltblütigkeit nicht einen Augenblick verlor, der mit scharfem Auge seine Lage überblickte.

Aber die Reiterei hatte in diesen Tagen einen schweren Dienst, doppelt anstrengend und gefährlich wegen des schwierigen Wald-Terrains um Orleans herum, wegen der Francireurs, die überall auftauchten, die aber in den meisten Fällen den Namen Reuchelmörder verdienten. . .

Ein bayrischer Lieutenant mit seinem Zuge leichter Reiter hatte ein großes Dorf südlich von Orleans passiert. Er hatte anfänglich gezögert, ob er weiter vorgehen solle, denn den Dorfbewohnern war wenig zu trauen. Aber der frische, schneidige Reitermuth trieb ihn doch vorwärts,

nachdem er dem Maire, dem Dorf-Bürgermeister, energisch klar gemacht, daß Jeder, welcher eine Waffe gegen die Seinen erhebe, ohne Gnade hingerichtet werden würde.

Dann war er vorwärts gegangen. Und der Ritt war von großem Werth geworden, man hatte in der Ferne die ersten feindlichen Posten erblickt. So waren die französischen Colonnen also doch schon recht nahe gekommen, näher, als man in Orleans bisher vermuthete.

„Die Meldung muß nach Orleans, und wenn nur Einer von uns zurückkehrt!“ Das war die Ordre für seine Leute.

Da jagte seitwärts ein Civilist aus dem Walde hervor; ein donnerndes „Halt!“ hatte keinen Erfolg, eine Kugel fehlte, der Reiter verschwand wieder im Dickicht.

„Wir werden in dem Dorfe keinen angenehmen Empfang haben“, meinte der Offizier zu dem neben ihm haltenden Unteroffizier. „Ich will wetten, daß der Kerl auch die Nachricht von dem Vorrücken des Feindes überbracht hat. Aber ein anderer Weg bleibt für uns nicht, also vorwärts!“

Nun war man vor dem Dorfe Alles schön ruhig. Ein Weib trieb einige Schafe über die Straße, rauhend stand ein Graubart unter seiner Hausthür und aus der weiter unten im Dorf gelegenen Schmiede erscholl der schwere Fall des Hammers.

Den Karabiner bereit, ritt der kleine Trupp die Dorfstraße hinunter.

Jetzt war man an der Schmiede, wo der Weg eine Wendung machte. Eine ganze Anzahl von Wagen und Karren war da aufgeföhren, so daß für die Cavalleristen ein Fortkommen unmöglich war.

„Zum Henker, was soll das?“, rief der Lieutenant auf französisch dem Schmied zu, „sofort die Wagen auseinander gezogen.“

„Es soll sogleich geschehen, Herr Offizier!“ antwortete der Mann mit einem finsternen Blick, der nichts Gutes verhieß, winkte aber mehrere Männer heran.

„Nerks! Euch, jeder Angriff auf uns wird mit dem Tode bestraft!“ donnerte der Lieutenant.

Der Schmied nickte nur, machte sich aber dann mit den herbeigerufenen Leuten an die Arbeit. Die Verwirrung schien aber nicht geringer, nur größer zu werden, so daß der Lieutenant endlich die Geduld verlor.

Er erhob seinen Revolver: „In fünf Minuten ist die Straße geräumt oder — — —“. Ein donnerndes „Viva la France!“ unterbrach ihn, aus einer Seitenstraße hinter der Straßensperre, die sich im Walde verirrte, drang schreiend ein Trupp bewaffneter Kerle hervor, nun, mit einem Male

hielt auch der Schmied ein Gewehr in der Hand, ein Knall, und einer der Deutschen stürzte durch die Brust getroffen zu Boden.

Eine prässende Salve folgte, welche mehrere Mann zum Gluck nur leicht verwundete. In den Wuthschrei der Deutschen mischte sich das ruhige Kommando ihres Offiziers: „Abgefeuert!“ Im Nu waren die Leute aus dem Sattel, die Pferde wurden hinter ein Gehößt geführt, und für die Reiter galt es nun, die Straße zu räumen und die Francireurs zu vertreiben.

„Unteroffizier, Sie gehen mit dem halben Zug durch die Schmiede vor, und gut geschossen. Ich fasse die Patrone von vorn. Das soll ihnen eingetränkt werden.“

Die Kavalleristen tauschten Blicke, die dem Feinde nichts Gutes kündeten. Der Tapfere ehrt auch den tapferen Feind; für den Reuchelmörder giebt es kein Kriegrecht.

Das Kommando ertönte, im Nu hatten die Hälfte der Leute hinter den Wagen, die schnell umgestürzt wurden, Posto gefaßt, die andere Hälfte eilte in den Garten der Schmiede, und gab von dort die erste Salve ab.

Da tönte von der Dorfliche Sturmgeläut.

„Die Kerle rufen Verstärkung, wir müssen schnell reime Bahn machen. Noch eine Salve und dann drauf und mit dem Säbel dazwischen gehauen.“

Ein Schredensruf erscholl hinten aus der Dorfstraße, wo die Francireurs standen, aus einem der Häuser flammte eine Feuergerde auf. Ob hier Unvorsichtigkeit vorlag, ob bestimmte Absicht, das war nicht zu erkennen.

„March!“ Mit gezogenem Degen stürmte der Lieutenant voran, unter einem Kugelhagel folgten die Seinen. Von der Seite her drang der Unteroffizier mit seinem halben Zuge vor, sich zugleich bemügend, den Francireurs in den Rücken zu kommen.

Drei, vier der Kavalleristen stürzten in die Kniee.

Dann war's aber auch geschehen, die Reiter waren mitten zwischen den Gegnern, denen nun die Säbel nur so um die Ohren pfliffen. Da wurde nicht eher Halt gemacht, als bis jeder Widerstand zu Ende war.

Ein Theil der Francireurs war in den Wald geflohen, der Schmied mit einem halben Duzend Anderen in ein Haus, dessen Thür sie schnell von innen verrammelten, und und aus dessen Fenstern sie wie rasend feuerten.

Der bayrische Offizier zog seine Leute zurück, er hatte keinen Anlaß, sie in der Erstürmung des Hauses zu opfern. Vor allen Dingen mußte die Straße geräumt werden, war dann noch Zeit, so konnte man sehen, was mit dem Rest der Francireurs zu thun war. Vier Mann

Neues aus aller Welt.

Die englische Thronfolgefrage.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Press“ folgende kursive Schriftstück, das dem Blatt, wie es selbst schreibt, „aus einer europäischen Hauptstadt (nicht London) unter ziemlich geheimnißvollen Umständen“ zugegangen ist. Es lautet:

„Gewiß wird sich Mancher wundern, von einer englischen Thronfolgefrage zu hören; und doch existirt eine solche. Bekanntlich ist der Prinz von Wales 1841, seine Schwester, die Kaiserin Friedrich, aber 1840 geboren. Nun hat man bisher allgemein angenommen, daß die Söhne bei der Thronerbsfolge den Töchtern vorangehen. In England ist dem jedoch nicht so; das Erbgesetz des königlichen Hauses, soweit man überhaupt von einem solchen reden kann, macht keinen Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern, sondern spricht nur von Kindern überhaupt. Diese sensationelle Entdeckung ist dem verstorbenen Professor der Geschichte Froude in Oxford zu verdanken, und die eifrigsten Verfechter der Idee sind in England Lord Londsdale, Lord Methuen, und last not least, in allerjüngster Zeit der berühmte Schriftsteller und Herausgeber der „Review of Reviews“: William T. Stead.

Bestreiter weist darauf hin, daß England immer größer war unter seinen Königinnen als unter seinen Königen, und Viktoria II. würde besonders bei dem weiblichen Theile der Bevölkerung sich einer immensen Popularität erfreuen.

Werkwürdiger Weise hat sich aber die Prinzess Royal, Kaiserin Friedrich, diesen Bestrebungen gegenüber sehr ablehnend verhalten, vielleicht weil nach ihrem Tode die Krone an ihren ältesten Sohn, den Kaiser Wilhelm II., übergehen würde und weil sie glaubt, daß eine Vereinigung der beiden Reichenreiche unmöglich wäre. Sie hat deshalb erklärt, daß, selbst wenn sie zur Thronfolge berufen würde, die Krone an ihren jüngeren Sohn Heinrich übergehen solle.

Dem gegenüber bezieht sich nun Kaiser Wilhelm II. auf sein gutes Recht; er ist das älteste Kind des ältesten Kindes der Königin und als solches nach dem englischen Erbfolgegesetz nach seiner Mutter der nächste legitime Erbe der englischen Krone, und Niemand Anderer. Er ist überzeugt, daß die Vereinigung Großbritanniens und Deutschlands nicht nur für diese beiden Länder, sondern für die ganze Welt von dem größten Nutzen sein würde.

Kaiser Wilhelm ist gewiß nicht der Mann, der sein Recht sich nehmen läßt; er ist jedoch taktvoll genug, bei Lebzeiten seiner Großmutter sich zurückzuhalten. Vielleicht ist es jetzt verständlich, was die räthselhaften Worte bedeuten, daß einst das deutsche Heer und die deutsche Marine über den Ocean wandern würden.

In England erfreut sich Kaiser Wilhelm mit jedem Jahre größerer Sympathien.

Bisher war die Entdeckung Froude's nur in engem Kreise bekannt, Mr. Stead aber wird schon dafür sorgen, die Idee populär zu machen. Jedenfalls sind nach dem Ableben der Königin Viktoria I., das Gott noch lange hinausschieben möge, in England große Ueberassungen zu erwarten.

Nun darf dieses Skriptum nach seinem Inhalte wohl als ein Kuriosum bezeichnet, wenn man es nicht gar für einen Scherz hält. Für einen solchen aber ist das Schriftstück zu ernst gehalten. Vielleicht rührt es von den Angehörigen einer jener politischen Sekten her, die in und außerhalb Großbritanniens die merkwürdigsten Ideen mit Hartnäckigkeit verfechten.

— Von dem Brautjahre der jungen Herzogin von Marlborough, geborenen Vanderbilt, theilt das „N. Wiener Tagbl.“ noch einige Einzelheiten mit: Da ist zunächst die Morgengabe des Bräutigams, eine Brosche, deren Mitte ein herrlicher, taubeneigroßer, blutrother, länglicher Rubin einnimmt, der 20 Karat wiegt. Der seltene Edelstein ist ringsum mit Diamanten besetzt, welche wieder in einem Kranz von 25 wunderbaren Perlen stehen; das Ganze schließt ein schwerer Goldkranz ein. Der Werth dieses Prachtstückes ist 40,000 Mark. Außerdem schenkte der Bräutigam einen goldenen Gürtel mit Diamanten besetzt und einen Rubingürtel. Der Trauring, welcher den Finger der Miß Vanderbilt zieren wird, gehörte einmal einem indischen Maharadsja. Frau Vanderbilt's Geschenk an ihre Tochter besteht aus einer Schnur von ungewöhnlich großen, ganz gleichen Perlen, eine volle Elle lang. Die Perlenkette gehörte einmal der Kaiserin Katharina von Rußland. Die Braut erhielt ferner von ihrer Mutter ein Halsband von Perlen und Diamanten und einen Reisetölkchenhalter, dessen ganze Einrichtung aus matten Gold ist. Von besonderem geschichtlichen Werthe und Interesse ist das Taschentuch der Braut, ebenfalls ein Geschenk des Herzogs von Marlborough, mit kostbaren venetianischen Spitzen, welches der Herzogin Sarah v. Marlborough noch von der Königin Anna geschenkt und seither von jeder Braut im Hause Marlborough benutzt worden ist. Der Brautkranz ist, was die Zahl der Stiele und deren Ausführung betrifft, vielleicht der reichhaltigste, der jemals für eine Frau angefertigt wurde. Insbesondere die Robelgarmentur ist von einer unerhörten Reichhaltigkeit. Da ist ein Schlittenanzug aus dem kostbarsten Zobel, und zwar so lang, daß in demselben noch die Füße eingehüllt werden können, dann ein kolossaler Kragen, in dem man das ganze Haupt bequem einwickelt: eine Boa, die bis zu den Füßen reicht, mehrere

Kappen; ein Stating-Jaquet; eine Wagenrobe, alles aus Zobel. Ferner mehrere Garnituren aus Seidstein und andere Pelzgarmenturen. Begleitend die Zahl der Seidenstrümpfe, viele davon sind neuartig mit Gold und Silber durchwirkt. Die Weißwäsche ist mit den kostbarsten Bräutler Spitzen geziert, alles in wundervoll ausgestatteten werthvollen Cassetten. Selbst in New-York, wo man doch mit reichen Heirathsausstattungen zu renommiren weiß, steht die verschwenderische Pracht dieser Ausstattung ohne Gleichen da.

— Die nördlichste Zeitung der Welt ist diejenige, welche unter den grönländischen Eskimos erscheint. Sie wird redigirt von einem Eingeborenen, Namens Möller, welcher zugleich Segler ist, das Blatt selbst druckt und auch umherträgt. Er hat seine primitive Druckerei in Godthaab eingerichtet und von hier aus unternimmt er zweimal monatlich eine Reise auf Schneeschuhen durch das Land, um als Erzähler und Borkämpfer der Civilisation unter seinen Landsleuten zu wirken. Zu Anfang enthielt das Blatt, welches sich „Läsestoff“ nennt, nur grobe Zeichnungen, welche die Neugierde erregten und die Einbildungskraft schärfen; später folgten Buchstaben, Silben und Worte und zuletzt Sätze, welche zu kurzen Berichten über Tagesneuigkeiten zusammengefügt waren. Möller hat mithin durch sein Blatt „buchstäblich“ seine Landsleute lesen gelehrt. Sie haben deshalb das größte Vertrauen zu ihm, betrachten ihn als einen Apostel und sind ihm besonders zugethan, weil er oft seinen Aufenthaltsort ändert, um sein Blatt möglichst zu verbreiten. Eine literarische Gesellschaft in Danenmark hat kürzlich eine Handpresse, Papier und neue Typen nach Grönland gesandt, damit Möller seine Druckerei erweitern kann.

— Föchte Roth. Richter (zum Gauner): „Sie behaupten, aus Roth gestohlen zu haben! Wie können Sie beweisen, daß Sie in Roth waren?“ — Gauner: „I' bitt', Herr Richter, ich besand mich derart in Roth, daß ich schon zwei Tage arbeiten mußte.“

— Kritisch. Frau (die einem Handwerksburschen einen alten Rock geschenkt hat): „Der Rock scheint Ihnen nicht gut genug zu sein?“ — O, wegen mir ist's ja nicht; 's ist nur wegen den Gendarmen, die sind halt sehr kritisch!“

— Verfehltes Eheglück. „Wie geht es Ihnen denn in Ihrer jungen Ehe?“ — „Ach, fragen Sie gar nicht! Mir geht es elend!“ — „Ich dachte, Sie hätten eine glänzende Partie gemacht?“ — „So sah es allerdings zuerst aus; aber die Mitgift haben sie mir gutgeschrieben und mit der Frau haben sie mich belastet!“

— Der Urlaubsgrund. Bureaubeamter: Guten Tag, Onkelchen — soeben acht Tage Urlaub erhalten. Onkel: Ah, da bin ich also wieder mal gestorben?

beobachteten deshalb das Haus, aus dem die Mordbuben immer weiter schossen, um eine Flucht zu vereiteln.

Gerade war die Straße geräumt, da ertönte ein heller Auffrei: Das Haus der Francireurs war vom Feuer ergriffen, es brannte von unten nach oben.

Ein Verzweiflungsschrei klang aus den Fenstern! Flucht war unmöglich, auch die Deutschen konnten nicht mehr nach oben, die Treppe im Hause brach zusammen.

Der Lieutenant ließ eine Leiter herbeiholen, aber kaum traten deren Träger in den Treppbereich der Feinde, da schoß der Schmiel, und ein Kavallerist ließ den getrossenen Arm sinken. Wie rasend schrie der Führer der Francireurs allerlei Schmähungen, die Aufforderungen des Lieutenants blieben unbeachtet. Und da stürzte auch der Innenbau zusammen, die Mörder hatten ihre Strafe. . . .

Zwei Tage später zogen die Bayern aus Orleans ab; „wir kommen wieder“, riefen sie den Franzosen zu, die aus ihrem Haß kein Geheimnis machten. Und sie kamen wieder, um zu bleiben bis zum Ausgang des Krieges.

Aus der Umgegend.

× **Schierstein**, 12. Nov. Herr Stadthornist Schneider, der Dirigent des hiesigen Männergesangsvereins, ist jetzt schon 50 Jahre als Dirigent von Gesangsvereinen tätig, aus welcher Veranlassung gestern Abend eine Festlichkeit zu Ehren des Jubilars stattfand. Bei derselben wurde ihm seitens des Vereins ein prachtvolles Bild, photographische Aufnahme der Mitglieder, überreicht. Der Verein hat unter Herrn Schneiders Leitung schon 13 Preise errungen. Herr Schneider hat im Ganzen jetzt mit verschiedenen Vereinen, die er geleitet, 24 Preise davongetragen. Im Verlaufe des schönen Jubiläums gab Herr Ländnermeister Thiele ein Bild der mannigfachen Wirksamkeit des Jubilars. Im Jahre 1845 leitete Herr Schneider den Gesangsverein „Liederkreis“ Neudorf, worauf er den hiesigen (früher den Namen „Germania“ führenden) Verein im Jahre 1860 übernahm und denselben zu manchem Siege führte, zum Ruhme, als einer der ersten Männergesangsvereine Kassau zu gelten. Mit rauschendem Beifall wurde das „Hoch“ auf den regen, thätigen Dirigenten ausgenommen und dankte der Jubilar in herzlichsten Worten. Chöre und Sologefänge folgten nun in bestarrangierter Reihenfolge, sodas sich die Feste zu einer außerordentlich würdigen gestaltete. Herr Schneider, der trotz seiner 76 Jahre, noch sehr rüstig ist, dirigiert außerdem noch Gesangsvereine in Biedrich, Elville und Gebach. Von allen Seiten wurden ihm Glückwünsche dargebracht.

× **Elville**, 12. Nov. Bei den am 22. und 23. November ds. Js. dahier stattfindenden Stadtverordnetenwahlen haben in der 1. Klasse 2, in der 2. Klasse 34 und in der 3. Klasse 458 Wähler ihre Stimme abgegeben.

× **Hattenheim**, 12. Nov. Im Verlauf von neuem Wein ist das Geschäft hier recht lebhaft. So kaufte die Firma Müller in Elville bis 10 Stück, das Stück zu 1200 Liter, zu 1100 bis 1200 Mark, von kleineren Winklern. Der Most wiegt durchschnittlich 87, 90, 95 nach Oechsle bei 6 und 7% Säure. In Hallgarten wurde noch nichts verkauft.

× **Aus dem oberen Rheingau**, 12. Nov. Anfangs voriger Woche wurde mit der Traubenlese in dem Domaniäl-Weingut Steinberg begonnen. Es giebt da jetzt nicht eine halbe, sondern eine ganze Ernte; auch haben die jungen und älteren Weinberge einen ziemlich gleichen vollen Anhang. Die Qualität verspricht eine gute zu werden, zumal das Mostgewicht ein hohes und der Säuregehalt ein niedriger ist. Jedenfalls giebt der 1895er ein reifer und sehr brauchbarer Wein, welcher wohl zu den besseren dieses Jahrhunderts gezählt werden darf.

× **Winkel**, 12. Nov. Bis auf einige größere Entbehrer ist die Weinlese hier beendet. Es wurde allenthalben mehr geerntet, als man angenommen hatte. Die Qualität entspricht den gehegten Erwartungen. Die Traubenverkäufe brachte den Winklern 33, 35, 36 bis 40 Pfg. pro Pfund. Mostverkäufe wurden noch keine abgeschlossen. Der hiesige „Winkerverein“ hat circa 46 Hektar „Neuen“ gelogert. Die Anlage des sogenannten „Kohlreids“ als Weinbergsfeld macht weitere Fortschritte. Die Gemeinde wurde neuerdings von Interessenten um die Ueberlassung eines Gesamtareals von 30–40 Morgen ersucht, welcher Bitte wohl auch entsprochen werden wird. Seit einiger Zeit vermittelt die hiesige chem. Fabrik ihren Arbeitern den Ankauf von — Seefischen für den Hausverbrauch, wobei sich der Preis per Pfund bis auf 75 pCt. billiger stellt, als in den Fischhandlungen. Von dieser Neueinrichtung wird harter Gebrauch gemacht. (Mh. Volksg.)

× **Homburg**, 12. Nov. Die Kaiserin Friedrich wird auch in diesem Jahre ihren Geburtstag am 21. ds. Mts. auf Schloß Rumpenheim bei ihrer Tochter, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, feiern. Die Kaiserin wird dort in den nächsten Tagen eintreffen; am 18. November will sie in Schloß Friedrichshof einen kurzen Besuch abstaten.

× **Frankfurt**, 12. November. Man telegraphiert aus Basel vom heutigen Tag: „Gestern Nacht wurde das gesamte Bahnpersonal des Frankfurter Zugs verhaftet und durchsucht, um festzustellen, ob dem Personal eine Schuld an einem auf der Fahrt an einer Dame begangenen Diebstahl von 50,000 M. zugewiesen sei. Der Verdacht war unbegründet.“

× **Bodenheim**, 12. Nov. Hier will eine Unternehmergruppe, die nach dem „Ang.“ bereits für 43,000 M. Anteilsscheine ausgegeben hat, ein großes Aktien-Wirthshaus errichten, dessen Besonderheit Kesselwein-Konzerte bilden sollen.

× **Stephanshausen**, 10. Nov. Kürzlich wollte der 16-jährige Sohn des Herrn Bürgermeisters Liech vom Speicher Holz herunterwerfen. Hierbei muß derselbe an der Luke ausgeglitten und herabgefallen sein, wobei er sich, wie man annimmt, das Genick gebrochen hat. Als Leiche wurde der hoffnungsreiche Sprößling von seinen Eltern in der Scheune aufgefunden.

× **Hahnstätten**, 12. Nov. Gestern Montag Vorm. wurde die landwirthschaftliche Kreis-Winterschule hier durch Herrn Landrath J. J. J. eröffnet.

× **Holzappel**, 12. Nov. Auf dem Felsenhaus des hiesigen Bergwerks ist man gegenwärtig mit Herrichtung von Arbeiterwohnungen beschäftigt. Diese sollen von den Italienern, die in letzter Zeit wieder mehr hierhergezogen werden, bewohnt werden.

× **Diez**, 12. Nov. Die Kreisaußschußsekretärstelle hat der Kreisaußschuß nicht mehr zu besetzen beschlossen, sondern die Funktionen durch einen Gehilfen versehen zu lassen. Weiter wurde beschlossen, die Stelle eines Kreis-Landwirthschafts-Inspktores am 1. April kommenden Jahres eingehen zu lassen. Die Stelle eines Kreis-Obstbauinspektors ist bereits eingegangen.

× **Gerborn**, 12. Nov. (Bahnbau.) Die vor 4 bis 5 Jahren finden eben wieder amtliche Erhebungen über den Güter-

verkehr auf der etwaigen Neubahn statt, die von Weidenhausen in die Deutsch-Wiesener Bahn weiter geführt werden soll. Durch diese Neubahn würde zwischen Gerborn und Marburg eine direkte Verbindung geschaffen werden.

× **Marburg**, 12. Nov. Der berüchtigte Einbrecher Strumpfwerker Schlemmer, der seit vielen Monaten den Kreis Biegenhain unsicher machte und um welchen sich schon ein Sagentreis gebildet hatte, ist endlich verhaftet worden. Auf die Ergreifung waren 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

× **Kassel**, 12. Nov. Der hessische Kommunalantrag wurde von dem Oberpräsidenten Magdeburg eben eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Kammerherr von Malsburg, zu dessen Stellvertreter Geheimrath Hupfeld gewählt.

Muster
franco
ins
Haus
grösste
Auswahl.

Buxkin
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
versenden franco direct an Jedermann
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Hansa-Kaffee

(gerösteter Bohnenkaffee)

Die einzelnen Nummern stehen unter ständiger Controlle der Verbandsleitung; deshalb absolute Zuverlässigkeit der Qualitäten.

Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaarengeschäften. 206

Drucksachen aller Art
liefert elegant, schnell und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schnogelberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.

Trische Ventilations- u. Dauerbrandöfen

(das Neueste auf dem Gebiete der Defenindustrie.)



Vorzüge: Starke Chamotteausmauerung, daher keine strahlende Hitze; Zuführung kalter Luft und Abzug der verbrauchten Luft; wegen der vorhandenen Ventilationscanäle ein Erhitzen des Feuers beim Nachfüllen ausgeschlossen; Dauerbrand auch mit minderwertiger Kohle und Coaks; größte Heizfähigkeit, scharfe Zugregulierung und wenig Platz versperrend.

Diese Defen, welche sich sehr gut vor den Porzellanöfen, in den Badezimmern und überhaupt da, wo wenig Raum vorhanden ist, verwenden lassen, empfiehlt von Mt. 24.— an im Kleinverkauf das Defen- und Herdgegeschäst von

Hch. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse. 1184

Lampenschirme



sind zu 12, 15, 25, 30, 50 Pfg. u. s. w.
(dem Selbstkostenpreis) zu haben in dem
Ausverkauf 1480

Marktstraße 26, 1. Stock rechts.

21 Kirchgasse Joseph Ullmann, Kirchgasse 21

empfiehlt

sein großes Lager in garnirten und ungarnirten Damen- und Kinder-Hüten, sämtliche Neuheiten in Federn, Flügel, Agraffen, Bänder, Sammt, sowie

alle in dies Fach einschlagende Modewaaren zu bekannten billigen reellen Preisen.

Große Auswahl in Regenschirmen,

Joseph Ullmann.

Bitte meine Schaufenster zu beachten. 1309



Thee
1895/96er Erndte.
Import von China und Indien,
durch besondere Einkäufer im
Produktionslande ausgesuchte
Qualitäten.
Ein- und Verkauf gegen Cassa.
Alles neue Erndte. Kein altes Lager.
Preise: 1.80, 2.05, 2.30, 2.75, 3.20, 3.95, 4.40, 5.00 das Pfund
Man versuche unsern Thee gegen Konkurrenzwaare.
Emmericher Waaren-Expedition
Marktstrasse 26. Marktstrasse 26.

Bei Natarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohltätig lindernden, seit 28 Jahren weitbekannten rheinischen Traubenbrusthonig von W. S. Jidenheimer in Mainz; viele tausend Aithe. Per Flasche 1, 1½, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Inb. Carl Merz), Schillerplatz 2; in Biedrich bei Ludw. Alig; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Seidenstoffe
jeder Art, Sammt, Atlas und Velvete liefern in jedem Maße direct an Private von Elten & Keussen, Seidenwaarenfabrik, Crafeld.
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube
LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**
aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik in Zinntuben à 40 Pf.
Martinkensfelds 20 und 10 Pfg.
Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.
In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlagenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

Pfaff-Nähmaschinen.
Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet, wie die Pfaff-Nähmaschine, welche aus den besten Rohstoffen hergestellt wird und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.
Vertreter: **Karl Kreidel, Mechaniker,**
42 W. bergasse Wiesbaden, W. bergasse 42

Stiftstraße 1, Saalbau „Drei Kaiser“.
Schönes Vereinslokal für einige Abende in der Woche an Vereine abzugeben. 1391

Sicherer Weg zum Reichthum!
Magische Taschen-Sparbank.
Potentiell geschätzt.
Sie schließt sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit entsprechenden Geldstücke vollständig gefüllt ist, u. zwar Nr. 1 nach Ansammlung von 20 Mt. in 50 Pfennigstücken, Nr. 2 nach Ansammlung von 3 Mt. in 10 Pfennigstücken, früher kann die Einrichtung umgeändert werden und nöthigt daher zum Weitersparen, bis sich Mt. 20 resp. Mt. 3 in der Sparbüchse gesammelt haben. Nach Beendung wiedereröffnet. Preis 75 Pf. pro Stück. Von 2 St. an frankirte Zusendung überallhin bei Voranweisung des Betrages in Briefmarken oder baar. (Nachnahme 30 Pfg. Portogebühr.) von ½ Tugend an 20 pCt. Rabatt.
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin O., Klosterstrasse 49,
Spezial-Geschäft für Damen-Artikel.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengefäß
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Karlstraße 44

gepfl. Nessel

zu verkaufen. 1388

Schuhmacherwerkstatt

Selenenstraße 1,
Vorderhaus Frontispiz.
Herren-Sohlen und Fied, prima
leder, M. 2.80,
Damen-Sohlen und Fied, prima
leder, M. 2.—.

Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
p. in 12 Stunden wieder zurück-
besorgt. 1488

Maßarbeit für normale und

außernormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und halte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

Kirchhofgasse 2

früher Meßgerg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ich wohne Nießstraße 8
und empfehle mich im
Krautschneiden
8561* **J. Müller.**

Sie husten nicht mehr beim

Gebrauch von
Walthers
Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Gekittet wird Glas,

harter, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Hlsmann,**
Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weil Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühovstr. 23. 163

Krautschneider

Valentin Petri
wohnt 1458
H. Dohheimerstr. 5.

Für Schuhmacher!

Sedanstraße 6. Jth. können
in der Woche noch einige Paar
mitgemacht werden. 8407*

Frauen u. Töchter

jeden Standes,
können das Maschinennähen,
Selbstanfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341

Frau Franz,

academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohheimerstr. 40, Jth. 1. St.

Strauß- und

Schmuckfedern
werden gewaschen, gefärbt und
getraut. 8555*
Frau Grädel, Hermannstraße 7.

Ich zahle

ausnahmsweise
gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserveste u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,

Meßgergasse 31.

Heirath 200 reiche Parth. sende
zur Ausw. Off. Journal,
Berlin-Charlottenburg 2. 3026

Zeitungs-

makulatur
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 21

Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vork. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Hauskl. v. 2.50,
Kinderkl. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertig. Arb. übern. f. g. Gth.
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise**
Büh, früher Blatterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 1573

Heirath.

Junger Restaurateur, 25
Jahre alt, sucht ein fleißiges,
besseres Dienstmädchen mit 3000
Mark baar Vermögen, zwecks
baldiger Heirath. Vermittler ver-
boten. Offerten vorerst ohne
Photographie unter **Nr. 6** post-
lagernd Rheinstraße gefälligst
erbeten. 8875*

Capitalien

Prima 1244
Restkaufschilling
von 160.000 Mark zu 4 1/2
pEt. verzinslich zu verkaufen.
Näheres Langgasse 9.

Restkaufschilling

von 5-10.000 M.
zu kaufen gesucht (auch v. ausw.)
Näh. in d. Exp. d. Bl. 8387*

Verkäufe

Für Schuhmacher!
Eine noch sehr gute Mannsfeld.
Säulenmaschine ist zu verk.
1369 Neugasse 22, 1. St.

Junge schöne Mädel

b. 3 v. Schärff. Adlerstr. 4. 8227*

Eine noch gut erhalt. Hand-

maschine billig zu verk.
1538 Frankenstr. 21, 3. St. b.

Trockene

Zimmerspäne
zu haben bei
Hch. Wollmerscheidt,
sam Bismarckring.

Spezerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu verk.
955 **Römerberg 2.**

Wenig getrag. Winterrod

zu verkaufen 8390*
Langgasse 43, 1. Stock.

Junge Kanarienvögel (Pr.

3 Parz. Stamm) von M. 5
und M. 6 an zu verkaufen
8307 **Moritzstraße 3, 3. St.**

Zu verkaufen

1 vollst. Bett, ein und zweith.
Kleiderbügel, 1 Büchergestell, 2
große Reisestoffer, 1 Secretär,
Spiegel, Regulator, Küchenschrank,
Küchenbreiter, Antoinettenstuhl,
Küchenschiff, Anrichte, Stühle
Wellrigstraße 10,
Seitenbau Part. 8290*

Junge Harzer Weibchen

bill. zu verk. **Lehrstr. 31.** 8369*

Zu verkaufen.

Eine feine amerl. Spottbroffel
zu verkaufen. **Säfergasse 4.**

Kinderwagen

ein gut erhalt. bill. zu verk. Näh.
a **Marktstraße 1, mittl. Eingang.**

Läden.

Webergasse 45 ein schöner
Laden mit
Jth. a. gl. od. 1. Jan. 1896 zu
vm. Näh. im Hinterhaus. 1279

Kaufgeschäfte

Gebrauchte 8244*
Fahrräder
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote
an **H. Eisel, Niederbrechen.**

Laden

im südl. Stadttheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis **650 M.**
zu erfragen in der Exp. 1094

Frankenstr. 18

2 Zimmer,
Küche mit
Entresol u. Keller per 1. Januar
zu vm. Preis 260 M. 1537

Harlingstraße 13

eine schöne
Frontspitze 2 Zimmer, Küche
und Keller im Abbruch sofort an
ruhige Leute zu verm. 1515

Hermannstraße 28,

Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262

Hellmundstr. 22

eine schöne Mansardwohnung ist
wegzugs halber billig an ruhige
Leute zu vm., bald od. spät. 1493

Karlstraße 30

und **Wörthstraße 13** schöne
Dachwohnung im Vorderhaus ein
Zimmer, Küche an ruhige Leute
zu vm. sowie einz. Mans. 1312

Kellerstraße 22

Wohnungen von 2 u. 1 Zimmer
mit Küche, sowie **Laden** mit
Wohnung auf sofort oder später
zu vermieten. 1455

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Michelsberg 20

neuherrg. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2, 1 bis 2

Zimmer, 1 Küche zu vm. 1450

Roonstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.,
a. 1. Jan. zu vm. M. 1 St. l. 1316

Römerberg 37,

2. Stock, 3 Zimmer, Küche und
Keller per sofort oder 1. Januar
zu verm. Näh. Barriere oder
Webergasse 18, 1. St. 1402

Römerberg 37

Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder **Webergasse 18, I.** 1403

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Mans. per sofort od. 1. Nov.
z. vm. Näh. **Bordb. 1. St.** 1028

Schulg. 5

zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Webergasse 45

eine abge-
schlossene
Wohn. 1 Zim., Küche und Keller
auf gl. od. 1. Jan. 1896 zu vm.
Näh. **Steingasse 2, Part.** 1278

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Waschküchl.
und Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderh. Part. 484

Meßgergasse 26,

Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stock,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Moritzstraße 64

Jth. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Große Werkstätte

mit Wohnung
für Küfer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Feilbach,
1212 **Nerostraße 29.**

Mövl Zimmer.

Ein ausländisches

Ladenfräulein
findet gute Pension nach billiger
Berechnung (40 M. monatlich.)
Off. u. A.B. a. d. Exp. d. Bl. 1512

Adolfstraße 5, Stb. I. 3 Tr.

ein freundl., möbl., heizbares
Zimmer zu vermieten. 8367*

Pertramstr. 2, Part. I. möbl.

Zim. ruh. Lage z. vm. 1423

Pertramstr. 8, 3 St. b. r.

mit oder ohne Pens. zu vm. 8295*

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Hellmundstr. 60

1 schön möbl. Zim. zu vm. 8228*

Hirschgraben 14, rechts,

möbl. Zimmer zu vermieten. a

Langgasse 43, Bdg. 1. St.

separates Zimmer, leer oder
möbliert zu vermieten. 8311*

Knisenstraße 16, rechts

ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei **Ohlemacher.** 1518

Schlachthausstraße 8, 3. St.

links können 2 Arbeiter wll.
Logis erh. a. **Bunsh a. Kost.** 8562*

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Wellrigstr. 16

2 Tr. möbl. Zimmer zu vm. 1498

Wellrigstr. 16, 1. St. mbl

an 1 oder 2 Personen zu vm. 8413*

Hellmundstraße 50,

1. St. möbl. Zimmer bill. zu vm.

Oranienstraße 48,

Mittelb. 1. St. l. ein möbl. Zimmer
preiswürdig zu verm. 8878*

Stellengesuche

Tüchtiger Schriftseher in
allen vork. Sagarten bew.
sucht geküht auf gute Zeugnisse
bis zum 15. November Stell-
ung. Gefl. Off. unter 1085 D.
an die Exp. ds. Bl. 8369*

Junger Mann sucht Be-

schäftigung
während der Abendstunden im
Nachtrag. der Bücher. Gefl. Off. u.
N. 3 a. d. Berl. d. G. Ang. 8364*

Eine ärztlich geprüfte

Massenurin
empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1352 **Hermannstr. 12, II.**

Eine tüchtige

Schneiderin
sucht noch einige Kunden in und
außer dem Hause. Näh.
1513 **Hellmundstr. 49, II.**

Ein junges Mädchen

aus achtb. Familie, das Kleider-
machen erlernt und Hausarbeit
versteht, sucht Stelle am liebsten
nach Auswärts. Näh. in der
Exp. ds. Blattes. a

Ein bess. Hausmädchen,

welches alle Hand- u. Hausarbeit
versteht sucht Stelle. Näh. 8366*
Römerberg 5, Jth. 2. St. l.

Offene Stellen:

Stellung erhält
Jeder
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenauswahl. 2226
Courier, Berlin, Westend.

Schreiner gesucht

Dohheimerstr. 17, Bdg. 3. St.
Herm. Hübner, v. 12-1 Uhr.

Schuhmacher (guter Damen-

arbeiter)
findet dauernde Stellung
8370 **Spiegelgasse 3.**

Schriftseher-

Lehrling
gegen sofortigen Wochenlohn wird
gesucht. Näh. in der Expedition.

Mädchen

zur Anshülfe gesucht
Saalgasse 32,
a 2. Stock links.

Tüchtige

Maschinen-
Schlosser
auf dauernde Beschäftigung gesucht
Wiesb. Staniel-, Metallkapsel-
u. Kellereimaschinen-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Jugendliche

Arbeiterinnen
gesucht 8566*
Wiesbadener
Staniel- & Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Eine junge Frau,

weiche
alle
Hausarbeit verst. f. Stelle. Näh.
8553 **G. Henkel, Hellmundstr. 49.**

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6.
M. 1,20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Wasserdichte Wagendecken
per Mtr. von M. 1,50 an bis M. 3.—, sowie billige
Pferdedecken
Liefert die
Fabrik für wasserdichte Decken
Louis Luft,
Mittlere Bleiche 40. Mainz, Mittlere Bleiche 40.
Fabrikation für Säfte jeder Art. Lager in gebrauchten
Säcken. — Telephon No. 347.

Dr. med. Lindhorst's
Gicht-, Nierengries-
und
Rheumatismus-Wasser
Wissenschaftlich begründet. Arztlich empfohlen.
Viele Anerkennungen Geheilten.
Niederlage:
Franz Thormann, Mineralwasser-Anstalt,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53 II.

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchkuranstalt,
15. Moritzstrasse 15,
liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten.

Handschuhe.
Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle alle Neuheiten in
Krimmer- und Astrachan-Handschuhe für Herren, Damen
und Kinder.
Große Auswahl in Jagd- und Fahrhandschuhen mit und
ohne Pelzfutter.
Farb. Glace mit Futter von 3 M. an. Glace mit Futter,
Pelzfutter und Mechanik, prima Qualität, Paar 3,50 M.
Leder-Imitation-Handschuhe Paar von 1 M. an.
Trieot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen.
Neuheiten in Stoffhandschuhen für Kinder, Damen und
Herren in großer Auswahl.
Militär-Handschuhe in Wachs, Wildleder, Stoff-Handschuhe.
Zuchthaus-Handschuhe, 4-fach, Paar von 2 M. an.
Kinder-Glace in Futter in allen Größen, in schönster Ausführung.
Zuchthausleder-Handschuhe.
Großes Lager aller Sorten Glace, Leder, Wachs-
und Wildleder-Handschuhe.
Anfertigung nach Maß ohne Preisauflage.
Gg. Schmitt, Handschuh-Fabrik,
Wiesbaden, 17 Langgasse 17.
1128 Specialität in Gravatten und Hosenträgern.

Man achte auf
die Schutzmarke!
Maria-
* **zeller** *
Magen- *
* **Tropfen,**
vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volks-
mittel
bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
überreichlichem Athem,
Blähung, saurem Auf-
stoß, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger
Schlaimproduktion,
Gehäuft, Erbel und Er-
brechen, Magenkrampf,
Häufigkeit oder Ver-
stopfung.
Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
rührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmehunger,
Leber- u. Gallenleiden,
besonders als heilkräftiges
Mittel erprobt.
Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Heugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung
80 Pfennig, Doppelflasche
M. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker
Carl Brady, Krenzier
(Wien).
Man trübt die
Schutzmarke und Un-
terschrift zu beachten.
Die Mariazeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in
Wiesbaden: 2236
Victoria-Apothek, Wilhelm-
Apothek; Viebrich a. M.;
Apothek E. Fey (an gros);
Knaack: In der Amtsapothek.

Massenproduction
von Drucksachen.
Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.
Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte,
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

AMUS
neu! Haarwuchs garantiert! neu!
Haupt-Niederlage bei
Apotheker
Otto Siebert,
am Markt.
Vorräthig bei
H. W. Daub,
Saalgasse 8
und
M. Gürk,
Hof-Theater
Friseur,
Spiegelg. 1.
AMUS
COSMEDICATRIUM
„Amus“ enthält laut Analyse: M. K. L. V.
8,00 Stickstoff, 4,00 Fett, 67,00 Wasser,
freie Substanzen (Stärke, Zucker, Glycerin,
Säuren), 4,00 Rohstoffe u. 1,00 Mineralstoffe.

Mainzer Dampf-Färberei u. hem. Wäscherei
von **Fried. Reitz.**
Ein Kleid zu färben M. 2.—, ein Kleid zu waschen
M. 2.—, ein Herren-Anzug zu waschen M. 2,50,
eine Hose zu waschen 70 Pfg., eine Weste zu waschen
50 Pfg., Gardinen zu waschen à Blatt 60 Pfg.
Annahme bei
1504 **A. Matthes, Langgasse 7.**

Original Houben's
Gasöfen
mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
officiell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hundert Zeugnisse.
Katalog franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen, 1906
Fabrikant des Aachener Badesofens.
Wiedervorkäufer an fast allen Plätzen.
D.R.P.

Die größte Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Sie husten
nicht mehr
bei Gebrauch
v. Wahren
Fischennadelnbonbons
Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,
Wirkung grossartig!
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei:
Otto Siebert,
Marktstrasse 12. 236
1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiebene überfarbte 2,50 M. —
120 bef. europäische 2,50 M. bei
G. Jechmeyer, Nürnberg.
Sapppreisliste gratis. 2656
An Drüsen, Scropheln, 2038
Blutarmuth, Gicht, Rheumatis-
mus, Engl. Krankheit, Hals-
und Lungenkrankheit wie an-
haltenden Husten Leidende
sollten nicht versäumen, einen
Versuch m. Apothek. Labusen's
Jod-Eisen-Leberthran
zu machen. Derselbe ist be-
deutend wirksamer und auch
angenehmer zu nehmen wie
jeder andere Leberthran. Viele
Anerkennungen und Danksag-
ungen. Nur echt wenn aus
Labusen's Engel-Apothek im
Bremen und wenn in grauem
Karton verpackt. Preis 2 Mk.
Zu haben in der Oranien-
Apothek von Dr. Brackebusch.

Lecciones
de Aleman, Ingles y Ciencias.
Spanish, German and scientific
lessons. Doctor **Dahmen,**
Walkmühlstrasse 29. 8560

Aufhöl-Extract
zum Dunkelmachen und Conser-
viren der Haare, 50 u. 100 Pfg.
Man verlange stets Aufhöl's
Aufhöl-Extract von Franz
Kuhn, Parf., Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei G. Pro-
bus, Dro., Taunusstrasse 26,
G. Brodt, Dro., Albrechtstr.
17a, W. Schild, Droguerie,
Friedrichstr. 16, L. Schild,
Dro., Langgasse 3, A. Cray,
Dro., Langg., u. Otto Siebert,
vis-à-vis d. Rathskeller. 3698111

Echte **Müller's**
Patent-
Accord-
Zithern, in einer Stunde ohne
Notenkenntnis und ohne Lehrer
zu erl. Prachtinstrument. Kosten
früh. M. 16.— jetzt nur M. 12.—,
solange der Vorrath reicht, bei
O. C. F. Miether, Hannover,
Harmonika- u. Musikinstr. Fabrik
in Hannover, II, Steinthorfeldstr. 19.
NB. Allen werthen Besessern
gebe noch 1 H. Musikinstr. umsonst,
nur damit Sie sich von der Güte
u. Preiswürdigkeit meiner Fabrik-
late überzeugen sollen. D. O.

Himmel heiter ist, infolge der theilweisen Abwesenheit des Mondlichtes, erleuchtet sein. Der erste Sternschnuppenfall fand statt in der Nacht vom 13. zum 14., und zwar gehen die meisten Meteore vom Sternbild des großen Wagens aus. In den Nächten um den 27. November treten zahlreiche Sternschnuppen, aus dem Sternbild Andromeda kommend, auf. Sie stehen im Zusammenhang mit dem vieljährigen Kometen oder sind auch die Ueberreste desselben zu betrachten. Dieser Meteorstrom ist der nämliche, welcher den großartigen Sternschnuppenfall in der Nacht vom 27. zum 28. November 1872 und später die Erscheinung am Abend des 27. November 1885 verursachte. Im gegenwärtigen Jahre wird die Zahl der sichtbar werdenden Meteore nur mäßig sein, da der Hauptstrom weit von der Erde entfernt ist.

Militärdienst-Nachricht. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Joeden, Sek.-Lt. von der Reserve des Regt. Feld.-Art.-Regt. Nr. 27, im aktiven Heere und zwar als Sek.-Lt. mit einem Patent vom 7. November d. Js. bei dem 2. Westf. Feld.-Art.-Regt. Nr. 22 angestellt.

Die Hochzeit der Kgl. Opernsängerin Frl. Baumgartner von hier mit Herrn Gesangslehrer Herrn. Grün hat am Montag in Frankfurt stattgefunden.

Joachim-Concert. Auf das morgen Abend im Kurhaus stattfindende zweite Cyclus-Concert, dem durch die Mitwirkung des genialen Virtuosen Joachim ein besonderes Interesse zu Theil werden dürfte, sei nochmals an dieser Stelle hingewiesen.

Kautionspflicht der Post- und Telegraphen-Beamten. Nach dem vom Bundesrathe nunmehr angenommenen Verordnungsentwurf soll in Zukunft für bestimmte Beamtenkategorien der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine Kaution der Kautionspflicht in der Weise eintreten, daß Vorsteher von Post- oder Eisenbahnpostämtern größeren und mittleren Umfangs an Stelle der bisherigen Kautionssumme von 9000 Mk. nur noch 3000 Mk., die Vorsteher von Telegraphenämtern, für die bisher eine dreifach abgestufte Kautionspflicht bestand, durchweg 1500 Mk. die Kassirer bei Telegraphenämtern den ebenfalls ermäßigten Betrag von 1500 Mk. und endlich die Telegraphenhilfsmechaniker gleich den Postamtswärtern und Telegraphenamtswärtern 300 Mk. als Kaution zu hinterlegen haben. Für Kassirer bei Postämtern bleibt die bisherige Kautionssumme von 2400 Mk. bestehen.

Die Martinsgans zeigt auch wie der Winter werden wird, ob kalt, ob warm oder „unbestimmt“. Das erkennt man an dem Brustbein des Vogels. Ist es hell durchscheinend, so bedeutet es einen kalten, scharfen Winter, ist es dunkel und bräunlich, so ist der Winter mild, wenn aber das Brustbein theils braun und theils weiß ist, so sehe man genau zu, welche Färbung überwiegt, denn viel Weiß bedeutet viel Schnee.

Sind Uhren pfändbar? Das preuß. Kammergericht hat die Frage verneint. Der Gefändete führte in der Gerichtsverhandlung an, daß er zur Ausübung seines Berufes zwecks pünktlichen Eintritts seiner täglichen Arbeit die Uhr unter allen Umständen nöthig habe, da er bei jeder Unpünktlichkeit seiner Stellung verlustig gehen würde. Der Gerichtshof erkannte diese Ausführungen als berechtigt an, die gepfändete Uhr mußte dem Berufsgeldgeber zurückgegeben werden. Demnach wäre also eine Uhr, wenn der Besitzer sich in einer ähnlichen Lage befindet und nur eine sein eigen nennt, ein unpfändbarer Gegenstand wenigstens in Preußen.

Der Club Geselligkeit feiert am Samstag, den 16. November, Abends 8 Uhr, sein 5. Stiftungsfest im Römersaal. Wie jedes Jahr, so hat auch diesmal der Club keine Kosten gespart, um die Feier zu einer würdigen zu gestalten. So sind unter Anderem „2 Instrumental-Künstler“, Pflon- und Cello-Solisten gewonnen. Ferner gelangt ein vom 1. Vorstehenden verfaßtes Lustspiel: „Der Herr Baron“, eine Glanznummer Jung-Hänel, „Die theatralische Hausknechte“, eine humoristische Ensemble-Scene, verschiedene Couplets u. a. m. zur Aufführung. Nach dem Concert findet der übliche Ball statt. Beim Versenden der Einladungen etwa übersehene Gäste mögen sich gefälligst an Herrn W. Geisel, Kerkstraße, wenden, woselbst Einladungen zu haben sind.

Immobiliën-Versteigerung. Bei der heute Vormittag auf dem Kgl. Amtsgericht stattgehabten zweimaligen öffentlichen Versteigerung der den Eheleuten Heinrich Schlüter und Johanne, geborene, Erbe, zugehörigen zu Dohheim im Wasserloch an der Schierkeinerstraße belegenen Gebäulichkeiten, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheune, Hofraum und Garten, 9000 Mk. taxirt, blieb Höchstbietender Herr Philipp Wilh. Wilhelm dortselbst mit 7650 Mk.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 12. Nov. Die Neue Freie Volksbühne hat ihre Theateraufführungen eingestellt. Die Mitgliederzahl ist auf 500 herabgesunken. Der Expedient des „Sozialist“, Spöhr, Gustav Landauer und der Schriftsteller Halbauer sind mit Ausarbeitung eines neuen Statuts betraut.

Wien, 12. Nov. Sudermann's neuestes Schauspiel, „Das Glück im Winter“ vermochte gestern im Burgtheater keinen vollen Erfolg zu erzielen. Im Mittelpunkt der einfachen Handlung steht eine junge Frau, die als Witwe, von der Noth getrieben, einen Wittwer heirathet, den Rektor einer Gemeindeschule, den sie nicht liebt, sondern nur achtet. Ein Adliger, der als eine Art dämonischer Uebermensch geschildert ist, sucht sie zu seiner rücksichtslosen Leidenschaft zu bekriegen. Sie wendet sich von ihrem Gatten ab, will jedoch, als sie die letzten Ziele dieses Uebermenschen erkannt hat, in's Wasser springen. Die verzehrende Liebe des Gatten führt sie dann wieder an den häuslichen Herd zurück. Diese sentimentale Geschichte ohne sonderlich spannende Scenen erzielt nur am Schluß des zweiten Aktes eine Wirkung auf das zurückhaltende Publikum, dessen Beifall wohl mehr der vortrefflichen Darstellung galt, besonders der großartigen Leistung Ritterwurger's, der den Verführer darstellte.

Verichtigung. In dem Referat über das letzte Symphonie-Concert im Theater muß es an der betreffenden Stelle heißen: Dazu erscheint es mehr oder weniger in allen seinen Theilen zu frei gehalten, statt zu sein gehalten.

Die Akademie der Künste hat in aller Stille eine neue Ausstellung vorbereitet, welche ein zusammenfassendes Bild von der Lebensarbeit dreier Meister, Adolf Menzel, Andreas Achenbach und Julius Schröder, gewähren soll. Es sind diejenigen Mitglieder der Akademie, welche 1895 das 80. Lebensjahr vollendet haben.

Chegaray hat ein schmachvolles Fiasko erlebt. Im Paro-Theater zu Madrid wurde sein neuestes Stück: „Fo, Esperanza y Caridad“ („Glaube, Hoffnung und Liebe“), komische Operette in 2 Akten, zur ersten Aufführung gebracht, konnte aber seiner Langweiligkeit wegen nicht einmal einen Achtungserfolg erzielen. Das Publikum verlor sich langsam aus dem Theater. In der Hoffnung, das Stück durch seine persönliche Intervention zu retten, kam Chegaray zweimal auf die Bühne, doch auch das war vergebens.

Der Mordprozeß Heilmann

nachmals vor dem Schwurgericht.

* Wiesbaden, 13. November.

Am 20. November 1893 wurde bereits vor dem Schwurgericht hierseits der Mordprozeß gegen den Gemüthsheiler Franz Heilmann von Hesse wegen Mordes und schwerer Körperverletzung verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er in der Nacht vom 13. auf 14. April 1893 zu Hofheim seine Ehefrau Margaretha geb. Reichwein vorsätzlich getödtet und dieselbe in der Zeit vorher nachgewiesenenmaßen in 8 Fällen in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt habe. Der Gerichtshof erkannte damals ihn in 6 Fällen der schweren Körperverletzung sowie der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge schuldig und das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 6 Jahre Zuchthaus.

Schon in der damaligen Verhandlung wurde seitens der Verteidigung geltend gemacht, daß Heilmann für seine That nicht verantwortlich zu machen sei, da er geisteskrank war. Seine Mutter und sein Bruder sind nachweislich an Geisteskrankheit gestorben und auch er sei erblich belastet. Auf die gegen das Urtheil angemeldete Revision hin wurde der Berufte 8 Monate in der Irrenanstalt Eichberg auf seinen Geisteszustand beobachtet und auch später von dem Medicinal-Collegium in Berlin einer Beobachtung unterzogen. Auf Grund dessen hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Schwurgericht. So kommt es, daß Heilmann heute zum zweiten Male vor den Geschworenen erscheint.

Den Vorsitz in dem Prozesse, für dessen Verhandlung 3 Tage vorgezogen sind, führt Herr Landgerichtsdirektor Dr. Rumpf, die Anklage vertritt Herr Erster Staatsanwalt Meyer, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Sojanowski als Verteidiger. Es sind im Ganzen 44 Zeugen und Sachverständige, die Herren Kreisphysici Dr. Gleitsman-Wiesbaden, Dr. Klingelhöfer-Frankfurt, Dr. Weinmann-Höchst, der Medizinalassessor Dr. Schott vom Medizinal-Collegium in Kassel sowie die praktischen Ärzte Dr. Caspar-Margheim, Dr. Raes-Hofheim und Dr. Eiselen von der Irrenanstalt Eichberg geladen. Der Zuhörerraum ist dicht besetzt.

Der Angeklagte hat unter ständiger Bewachung eines Gefangenenaufsehers auf der Anklagebank Platz genommen. Starren Blickes schaut er in den Saal, die Vorgänge um ihn her interessieren ihn nicht, er nimmt ein Stückchen Brod aus der Tasche, das er während der Auslosung der Geschworenen ruhig verzehrt; er sieht abgemagert und lebend aus. Auf die Anrede des Vorsitzenden, was er auf die Anklage, die ihm vorlesen wurde, zu erwidern habe, bleibt er stumm, erst auf Zureden des Verteidigers entschließt er sich, seinen Namen und Geburtsort anzugeben. Er ist am 30. August 1858 geboren, katholisch und noch unbestraft. Bei diesem Verhören des Angeklagten erscheint es dem Vorsitzenden gerathen, erst darüber schlüssig zu werden, ob Heilmann bei seinem Geisteszustand überhaupt verhandlungsfähig sei. Es werden daher erst über diesen Punkt verschiedene Zeugen vernommen.

Als erster Zeuge erscheint der Gefangenenaufseher H. Pang, welcher den Angeklagten während seiner Haft im hiesigen Landgerichtsgefängnis in seiner Station gehabt hat. Nach dessen Aussage hat sich derselbe dort wie ein vernünftiger Mensch betragen. Er habe sich von Zeit zu Zeit zum Arzt gemeldet, da er über Kopfschmerz geklagt.

Zeuge Gefangenenaufseher Brandenburg sagt daselbst aus: auch sei es ihm vorgekommen, als habe der Angeklagte stets beim Arzt seine Krankheit simulirt. Die Gefangenen haben sich oft darüber geäußert, er thäte narrenge Zeug machen.

Der Strafgefängene Ph. Schmidt hat mit ihm und noch 10 anderen Gefangenen eine Zelle getheilt. Heilmann sei ihm wie auch den anderen stets vorgekommen, als wenn er nicht richtig im Kopfe sei. Nach seiner Meinung habe er sich nicht verstellt; einmal als sie vom Spaziergang im Hofe zurückgekehrt seien, sei er plötzlich wie todt auf das Bett gefallen. Ueberhaupt habe er öfters über Kopfschmerz geklagt und seinen Kopf zur Veränderung in die Wandschüssel getaucht. Er machte oft sinnlose Bewegungen, wollte auf den Ofen und über die geschlossene Thür klettern.

Diese Aussagen bestätigt auch der Strafgefängene F. C. Wieberhold, der wegen Münzverbrechens eine Strafe abbüßt. Da plötzlich fällt der Angeklagte von Krämpfen befallen auf den Erdboden nieder, die sachverständigen Ärzte bemühen sich um ihn, er wird schließlich herausgetragen und die Verhandlung auf eine Viertelstunde vertagt.

Da der Angeklagte sich noch nicht so bald wieder erholt hatte und auch ohne ihn, da es sich nicht um die Erörterung der Schuldfragen handelt, verhandelt werden kann, wird die Verhandlung wieder aufgenommen und es werden zunächst die Sachverständigen darüber vernommen, ob der Angeklagte heute wieder verhandlungsfähig sei. Dies wird von sämtlichen Sachverständigen verneint, auch in der nächsten Zeit werde man mit ihm noch nicht verhandeln können. Alle Sachverständigen sind auch darüber einig, daß die Krämpfe, von denen der Angeklagte kurz zuvor befallen sei, nicht simulirt seien, 5 derselben halten sie für epileptische, 2 für hysterische.

Herr Kreisphysicus Dr. Gleitsman hält ihn im fortgeschrittenen Zustande für geisteskrank und für unheilbar, ebenso die Herren Dr. Caspar, Raes u. Dr. Eiselen, zumal da er erblich belastet sei, die Herren Kreisphysici Dr. Weinmann und Dr. Klingelhöfer halten eine Besserung für möglich, sobald der Angeklagte in bessere hygienische Verhältnisse komme. Herr Medizinalassessor Dr. Schott hält eine Wiederherstellung für ausgeschlossen.

Auf Grund dieser Gutachten beantragte der Herr Staatsanwalt: „Das Verfahren gegen den Angeklagten vorläufig einzustellen“. Die Verteidigung erklärt sich damit einverstanden und beantragt überdies Aufhebung des Haftbefehls zwecks Unterbringung in eine Heilanstalt.

Nach kurzer Verathung verkündete der Vorsitzende folgenden Beschluß: Das Verfahren ist wegen Geisteskrankheit des Angeklagten vorerst einzustellen und der Haftbefehl ist aufzuheben, da eine Unterbringung in eine Heilanstalt nothwendig erscheint.

Die nächste Sitzung des Schwurgerichts findet erst am Samstag statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Nov. Der „Völkische Anzeiger“ meldet aus Belgrad: In Bitolje und Vitolja in Macedonien treten fanatisirte muhamedanische Albanesen jetzt so drohend gegen die christlichen Dörfer auf, daß diese zu ihrem Schutze stark mit Gensdarmen besetzt werden mußten.

Berlin, 13. Nov. Wie dem „Vorwärts“ aus Magdeburg telegraphirt wird, ist gestern der Redakteur Baumüller von der sozialistischen „Volksstimme“ vom

doctigen 2. Bericht wegen Majestätsbeleidigung zu einem 3. Gefängnis verurtheilt und gegen eine sofort hinterlegte Caution von 10,000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Stuttgart, 13. Nov. Bei der Reichstagswahl im 7. Wahlkreis wurde der Conservativ v. Völklingen mit 7170 Stimmen gewählt.

Wien, 13. Nov. Der antisemitische Bürger-Club besprach gestern Abend in einer Sitzung die Eventualitäten der heutigen Bürgermeisterwahl und beschloß einstimmig, Queger wieder zu wählen, um neuerdings eine definitive Entscheidung in der Queger-Frage herbeizuführen.

Wien, 13. Nov. Nachdem heute Vormittag bei der neu angelegten Bürgermeisterwahl Dr. Queger abermals gewählt worden war, löste die Regierung unmittelbar darauf den Gemeinderath auf.

Wien, 13. Nov. Die wegen Aufreizung angeklagten Redakteure der sozialistischen „Arbeiterzeitung“ Dr. Adler und Bretschneider wurden von den Geschworenen freigesprochen.

Paris, 13. November. Wie verlautet, habe Bourgeois aus dem geheimen Fonds der Regierung 50,000 Francs entnommen und diese den Ausländern von Carmaux zugehen lassen.

Paris, 13. Nov. Die Einwohner von Monceau haben gestern hundert Fässer Zuckerwein eingeschlagen und den Inhalt derselben auf die Straße laufen lassen, um gegen das Gesetz, welches die Fabrication von Zuckerwein gestattet, zu protestiren.

Rom, 13. Nov. Im gestrigen Ministerrath theilte Baron Blanc mit, daß eine Verständigung aller Großmächte über die Maßnahmen im Orient nahezu vollendete Thatsache sei.

Rom, 13. Nov. Das italienische, englische, österreichische und französische Geschwader werden eine gemeinsame Flotten-Demonstration in den Dardanellen veranstalten.

London, 13. Nov. Das Institut der Zivilingenieure ernannte Kaiser Wilhelm zum Ehrenmitglied. — Der König von Portugal wird morgen hier abreisen und sich direkt über Calais nach Lissabon zurückbegeben.

London, 13. Nov. Der Cabinets-Ausschuß beschloß gestern, den Krieg gegen die Aschantis sofort zu beginnen. Der Kriegsminister ordnete den schnellen Aufbruch einer Expedition an; gleichzeitig erhielten mehrere englische Infanterie-Bataillone Marschbefehl nach Westafrika.

Dufarest, 13. Nov. Den jüngsten Rekruten in Erzerum sind 3000 Armenier zum Opfer gefallen.

Konstantinopel, 13. Nov. Gestern wurden eine Reihe neuer Verhaftungen vorgenommen. Die kaiserliche Nacht liegt dem Sultanpalaste gegenüber bereit.

Aus Westfalen, 12. Nov. Der Ehrenamtmann Franz v. Bodum-Dolfs in Sassenburg (Regierungsbezirk Arnberg) ist infolge eines Selbstmordversuchs, den er in krankhaftem Zustande beging, heute, 47 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 12. Nov. In dem Prozesse gegen die Einbrecherbande Seibt und Genossen wurde heute Nachts 1 Uhr das Urtheil gefällt. Es verurtheilt Seibt zu 15jährigem, Stürmer zu 10jährigem und Nabeck zu 12jährigem Zuchthaus, sämtlich wegen schwerer Diebstähle, ferner wegen Hehlerei und Diebstahls Anzapfweins zu 4 Jahren, Buchwald zu 4½ Jahren, Hinge zu 2½, Howe zu 4½, und Kalbe zu 3 Jahren Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten 1 Jahr bis 1 Monat Gefängnis, vier wurden freigesprochen.

Berlin, 12. Nov. In Groß-Lichterfelde tödtete der 29jährige Schriftfeger Behrens seine ebenso alte Frau und sein einjähriges Kind. Die Leichen wurden am Montag Abend erst aufgefunden, während der Mord bereits 48 Stunden früher ausgeführt sein muß. Den Mörder hat man bisher nicht gefunden. Man vermutet, daß er ebenfalls Selbstmord begangen hat. Dem Kinde war der Hals durchschnitten, während die Frau durch Axtstiche getödtet wurde.

Laureburg, 12. Nov. Das an der Ostsee gelegene Dorf Großgarde ist zur Hälfte niedergebrannt. Das Feuer entstand, als fast alle Bewohner zum Fischfang gefahren waren. Bei dem herrschenden starken Winde übertrug sich das Feuer in kurzer Zeit auf 14 Gebäude, 10 Familien sind obdachlos, das gesamte Mobiliar und viel Vieh ist verbrannt.

Paris, 11. Nov. Heute Vormittag wurde hierseits in Rue Daull unter Anwesenheit zahlreicher Ärzte und Vertreter der Behörden ein Inhalatorium nach dem System Schmeiser, wie solche bereits in Wiesbaden, Badenweiler und Brüssel bestehen, eröffnet. Das Etablissement steht unter der ärztlichen Leitung des Dr. Thomas, welcher bei der Eröffnung einen Vortrag über die Methode und die feitherigen Erfolge des Verfahrens hielt.

Lehrerelend in Spanien. Im Malaga wurden acht Lehrer der benachbarten Stadt Belez verhaftet, welche auf der Straße die Mißthätigkeit der Bewohner angriffen hatten. Die Lehrer, welche schon seit längerer Zeit ihr Gehalt nicht bekamen, hatten ihre Schulen gesperrt und sich soeben in der Provinz bettelnd umhergetrieben. Der Gouverneur versprach dem Armen, daß sie die ihnen geschuldeten Bezüge erhalten sollten, drohte ihnen jedoch, sie im Bettlerstahl zu interniren, wenn sie nochmals beim Betteln betrogen würden.

Ent begründet. Schulinspector (nach vollendeter Revision zum Lehrer): Es sind mir Klagen zu Ohren gekommen, daß Sie immer nur von ganz großen Kapitalien die Zinsen berechnen lassen. Können Sie das pädagogisch begründen? — Lehrer: Es dient dazu, mir die Berufsfreiheit zu erhalten: es ist der einzige Grund, den ich mir bei meinem Gehalte gestatten kann!

Druckfehler. So schwachlich Kurt als Gymnasiast als Student hatte er sich rasch entmiedt.

Aus der Umgegend.

× **Frauenstein**, 14. Nov. Nach dem fertig gestellten Personenverzeichnis zur Einkommensteuer-Veranlagung für das Etatsjahr 1896/97 beträgt die ortsanwesende hiesige Bevölkerung 1222 Personen, von welchen 439 Kinder unter 14 Jahren, 396 männliche und 387 weibliche Personen über 14 Jahren.

— **Wirges** (Unterwiesenthaler), 12. Nov. Ein wahres Gemischel fand hier vom Sonntag Abend bis Montag Morgen statt. Die sog. Martini-Kirchweih wurde gehalten, an der sich auch Fabrikarbeiter aus dem neuen Fabrikwerke hier beteiligten wollten. Wie man hört, suchten hiesige junge Leute den fremden Arbeitern die Teilnahme am Tanze zu verweigern. Es mag wohl eine Abneigung gegen diese überhaupt zu Grunde liegen, denn alsbald fand die Einwohnerchaft zusammen und geschlossen gegen die Fabrikbevölkerung, die furchtbar in die Enge getrieben wurde. An der Glasfabrik, die in diesem Herbst eröffnet worden ist, sind etwa 1500 Arbeiter eingestellt worden: Böhmen, Polen Italiener und vielleicht noch andere. Diese Fremden sollten hinausgeschlagen werden. An ein Fenster des Wirtshauses bei Schlatter war eine Leiter gestellt, um von außen dort einzudringen. Da dieser Angriff misslang, wurde eine Öffnung in das Dach gehauen und durch diese von oben in die Häuser geschossen. Krüge, Lampen, Möbel dienten zum Schlagen. Wie man hört, führten die Fabrikarbeiter ihre Verteidigung hauptsächlich mit Revolvern. Nichts vermochte dem Blutbade Einhalt zu thun. Die Eingänge zum Dorfe waren mit Wagen zugestellt. Die drei Gendarmen aus Montabaur waren außer Stande, Einhalt zu bieten. Zahlreiche Verwundungen, zum Teil sehr schwere, liegen vor. Zwei Ärzte und Chirurgen hatten den ganzen Montag die Wunden zu verbinden. Die Thätigkeit in der Fabrik konnte den Montag nicht wieder begonnen werden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Eisenbahn-Mißstände.

Bu dem von der hiesigen Handelskammer in diesen Tagen bei der Kaufmannschaft circulirenden Rundschreiben betreffs Herbeiführung besserer Eisenbahnverbindungen mit den benachbarten Orten, möchte sich auch der Einsender dieses, welcher ebenfalls sehr häufig unterwegs ist, einige Worte erlauben.

Zunächst wäre auf der Strecke Wiesbaden-Schwalbach die Zug-Gms im Interesse der Verkehrsbehebung auf dieser Linie, eine Vermehrung der Züge als wünschenswert zu bezeichnen. Sodann wäre es zweckmäßig, auf der Strecke Wiesbaden-Rüdesheim-Niederlahnstein zwischen Rüdesheim-Dingerbrud-Kreuznach und umgekehrt die richtigen Anschlüsse herzustellen, um ein fundenlanges Warten der Reisenden in Rüdesheim oder Dingerbrud zu vermindern. Namentlich ist es unbedingt notwendig, daß der Schnellzug 3⁰⁰ Vorm. die sofortige Verbindung zwischen Rüdesheim und Kreuznach wie im Vorjahre beibehält. Auch könnte zwischen Rüdesheim und Wiesbaden Vormittags noch ganz gut ein Zug eingelegt werden, da man ab Rüdesheim von 7⁰⁰ früh bis 11⁰⁰ keine Gelegenheit hat, nach einer, der zwischen Rüdesheim und Wiesbaden gelegenen Stationen zu gelangen, da der 11 Uhr Vorm. Rüdesheim verlassende Schnellzug bis Wiesbaden nicht anhält. Man hat also z. B. zwischen Rüdesheim und Wiesbaden von 8⁰⁰ bis 11⁰⁰ Vorm. gar keine Verbindung, was um so sonderbarer beruht, als in dieser Zeit zwischen Castell und Wiesbaden 5 Züge verkehren.

Auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden wäre es an gebracht, daß nach dem 12 Uhr Abends von Castell abgehenden Zuge, noch ein späterer eingelegt wird, damit die über Aschaffenburg-Darmstadt in Mainz 11.45 und die über Ludwigshafen-Worms in Mainz 11.53 Uhr eintreffenden Reisenden noch an demselben Abende weiter nach Wiesbaden fahren können, was bisher nicht der Fall ist; auch wäre es vielleicht angängig, die Züge No. 113 und 115 im Interesse des reisenden Publikums nicht nur bis Kastell, sondern ebenfalls bis Wiesbaden weiterzuführen. Am allerwenigsten wäre jedoch, die baldige Erbauung eines Central-Bahnhofs.

Auszug aus den Standesregistern des Standesamts Frankfurt.

Geboren: Am 10. Oct. dem Wagner Hrn. Peter v. T. R. Eva. — Am 18. Oct. der unberech. Christine D. v. T. R. Katharine. — Am 28. Oct. dem Landwirth Pet. Jos. Unterbach v. S. R. Adolf Arthur.

Gestorben: Am 2. Oct. Elisabeth Kirchner, Tochter des Thüchers Jakob Kirchner, alt 15 Jahre. — Am 28. Oct. Christine Fuß, Ehefrau des Tagel. Friedr. Fuß.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die Romantischen.“ — Ballet. „Die Geschwister.“ Abon. D.

Curhaus: Abends 7 1/2 Uhr: Zweites Opus-Concert.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Militärstaat.“

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung. Volkshalle (Frankenstraße 7, 1.), Nachmittags von 3 bis 9 1/2 Uhr geöffnet.

Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Rhythmus.

Zitherverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Probe.

Musikclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Übung.

Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Männergesangsverein „Silda“: Abends 9 Uhr: Probe.

Christl. Verein jung. Männer. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelst.

Ev. Männer u. Jüngl.-Verein: Abends 8 1/2 Uhr: Freier Berlehr. Lesend.

Zur Linderung der Hungersnoth

unter den deutschen Reichsangehörigen in Ostafrika gingen bisher ein durch Herrn Pfarrer Friedrich: R. R. 2 R., Hl. Hüftel 3 R., Herr Friz Kraus in Wiesb. 3 R.; durch Herrn Hofrath Weisberg: Frau Oberlehrer Lang 1 R., Herr Ad. Lang 1 R., Herr Hegelmair 3 R., Herr Hofrath Weisberg 5 R.; durch Stadtmiff. J.: Frau Dr. B. 50 Pfg., Frau Diehl 1 R., Herr Schneider Dr. 2 R., Frau Oberlehrer H. 1 R., Hl. J. 50 Pfg. Herzlichen Dank allen Gebern! Weitere Gaben nehmen die oben genannten Vorstandsmitglieder des Evangelischen Afrika-Vereins gerne entgegen. 1570

Gebräuchtes

Pneumatic

sofort zum Preise bis zu M. 150 zu kaufen gesucht. 1588

West. Offert. unter G. v. R. postlagernd Wiesb. abet.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**

Wiesbaden, und **Th. Schlip, Drogerie**

in Erbenheim. 3804

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

1811 vermittelt

W. u. G. Weyershäuser,

Rechtskonsulenten und Agenten.

Hellmundstrasse 34.

Solide Schuh- und corraute Lederwaaren

kauft man recht und am billigsten bei 3832

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackelday, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Herren-Anzüge, Havelock, Lodenjoppen,

Winter-Heberzieher, gebracht und neu, in

größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren

zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstraße 31.

NB. Reparaturen gut und billig. 1360

30 Pf. Große Schellfische 30 Pf.

25 Pfg. Cablian, im Aufschnitt 30 Pfg.

1594 J. Schaab, Grabenstr. 3, Bleichstr. 15.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 14. November 1895. 240. Vorstellung.

10. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male:

Die Romantischen.

Berd-Rustspiel in drei Aufzügen von Edmund Rosand. Deutsch

von Ludwig Fulda. Regie: Herr Rösch.

Personen:

Bergamin . . . Herr Bette.

Permet, sein Sohn . . . Herr Robins.

Padquino . . . Herr Schreiner.

Padquino, seine Tochter . . . Frä. Büttgen.

Strasferl . . . Herr Neumann.

Blaise, Gärtner . . . Herr Grebe.

Ein Notar, Gäste, Fechter, Musikanten, Pögel, Fackelträger.

Schauplay: die Gärten von Bergamin und Padquino.

Vorher: Neu einstudirt:

Die Geschwister.

Schauspiel in 1 Akt von Goethe. Regie: Herr Rösch.

Personen:

Wilhelm, ein Kaufmann . . . Herr Haber.

Marianne, seine Schwester . . . Frä. Büttgen.

Maricet . . . Herr Grebe.

Briefträger . . . Herr Brühling.

Nach dem 1. Ständ findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 15. November 1895. 241. Vorstellung.

11. Vorstellung im Abonnement B.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 14. November 1895. 75. Abonnements-Vor-

stellung. Drogenbilletts gültig. Novität! Zum 5. Male: Der

Militärstaat. Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser

und Thilo von Trotha.

Freitag, den 15. November 1895. 76. Abonnements-Vor-

stellung. Drogenbilletts gültig. Zum 4. Male: Der Vogelhändler.

Romische Operette in 3 Akten von R. West und E. Heid. Musik

von Carl Zeller.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Sebingen.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,

Samstags 4 und 8 Uhr. 892

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 13. November 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. silb.-Sch.		Oest. do. 1885.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . .		Deutsche Reichsbank . . .		Farbwerke Höchst . . .		3 1/2. do. (Eg.-Nr.) . . .		6 1/2. Centr.-Pac. (West) . . .		12. November Nachm. 2.45.	
3 1/2. do.		Frankf. Bank . . .		Glasingl. Siemens . . .		4 1/2. Prag Duxer . . .		6 1/2. do. (Joan.) . . .		Credit . . .	
3. do.		Deutsche Eff.-W.-Bank . . .		Intern. Bauges. Pr.-Act. . .		4 1/2. Rudolfbahn . . .		5 1/2. Chic. Burl. (Jowa.) . . .		Disconto-Command . . .	
4. Preuss. Consols . . .		Deutsche Vereins- . . .		St.		3 1/2. Gar. Ital. E.-B. . .		5 1/2. do.		Darmstädter . . .	
3 1/2. do.		Dresdener Bank . . .		Elekt.-Ges. Wien . . .		4 1/2. Mittelmeerb. strf. . .		4 1/2. do. Burl. - Qney . . .		Deutsche Bank . . .	
3. do.		Mitteldeutsche Cred.-B. . .		Nordd. Lloyd . . .		4 1/2. Sioil. E.-B. strf. . .		5 1/2. do. Burl. - Quoy . . .		Dresdener Bank . . .	
5 1/2. Griechen . . .		Nationalb. f. Deutschl. . .		Verein d. Oelfabrikon . . .		3 1/2. Meridionan . . .		5 1/2. Chic. Rook. Isl. u . . .		Berl. Handelsges. . .	
5 1/2. Ital. Rente . . .		Pfalzische . . .		Zellstoff, Waidhof . . .		4 1/2. Livornese . . .		5 1/2. Pac. I. M. Est. u. Coll. . .		Russ. Bank . . .	
4 1/2. Oest. Gold-Rente . . .		Rhein. Credit- . . .		Hess. Ludwigsbahn . . .		4 1/2. Kursk, Kiew . . .		4 1/2. Denr. u. RioGrand . . .		Dortmund, Gronau . . .	
4 1/2. Silber-Rente . . .		Hypoth.		Pfalz.		4 1/2. Warschau, Wiener . . .		I. cons. Mtg.		Mainzer . . .	
4 1/2. Portug. Staatsanl. . .		Württemb. Verbk. . .		Dux. Bodenbach . . .		5 1/2. Anatol. E.-B.-Obl. . .		4 1/2. Illinois Central . . .		Marienburger . . .	
4 1/2. do. Tabakanl. . .		Oest. Creditbank . . .		Lombarden . . .		4 1/2. Oest. de Minas . . .		6 1/2. North. Pac. I. Mtg. . .		Ostpreussen . . .	
3. do.		Bergwerks-Action.		Nordwesth.		4 1/2. Portug. E.-B. 1886 . . .		5 1/2. Oreg. u. Calif. I. . .		Lübeck, Büchen . . .	
5. Rum. v. 1881/88 . . .		Bochum, Bergh.-Gussst. . .		Elbthal		4 1/2. do. 1889 . . .		6 1/2. Pacif. Miss. co. I. M. . .		Franzosen . . .	
4. do. v. 1890 . . .		Concordia		Jura-Simplon . . .		3 1/2. Salouique Monast . . .		4 1/2. West-N.-Y. u. Pen- . . .		Lombarden . . .	
4. Russ. Consols . . .		Dortmund Union-Pr. . .		Gotthardbahn . . .		3 1/2. do. Const. Jonct . . .		5 1/2. sylvanion I. M. . .		Elbthal	
5. Serb. Tabakanl. . .		Gelsenkirchener . . .		Schweizer Nord-Ost . . .				Loose.		Buschterader . . .	
6. do.		Harpener		Central				3 1/2. Goth. Pr.-Pfab. I. . .		Prinos Henry . . .	
6. do.		Hibernia		Ital. Mittelmeer . . .				3 1/2. do. do. II.		Gotthardbahn . . .	
4 1/2. Span. Sussere Anl. . .		Kaliw. Ascherleben . . .		Merid. (Adr. Netz) . . .				3 1/2. Köln-Mindener . . .		Schweiz. Central . . .	
5 1/2. Türk Fund- . . .		do. Westeregeln . . .		Weststeilanser . . .				3 1/2. Madrid		Nord-Ost . . .	
4 1/2. do. Zoll- . . .		Ver. Kön. und Laurab. . .		sub Prince Henry . . .				5 1/2. Oest. 1860er Loose . . .		Warschau, Wiener . . .	
4 1/2. Ungar. Gold-Rente . . .		Oosterr. Alp. Montan . . .						2 1/2. Raab-Graxer . . .		Mittelmeer . . .	
4 1/2. do.								Türkenloose		Meridional . . .	
4 1/2. do.								Braunsch. Th. 20 Loose . . .		Russ. Noten . . .	
4 1/2. do.								Finaland		Italiener	
4 1/2. do.								Freiburger Fr. 15 . . .		Türkenloose . . .	
4 1/2. do.								Mailänder		Mexicaner . . .	
4 1/2. do.								do		Laurahütte . . .	
4 1/2. do.								Meininger		Dortmund. Union . . .	
4 1/2. do.										Bochumer Gussstahl . . .	
4 1/2. do.										Gelsenkirchener . . .	
4 1/2. do.										Harpener	
4 1/2. do.										Hibernia	
4 1/2. do.										Hamb. Am. Pack . . .	
4 1/2. do.										Nordd. Lloyd . . .	
4 1/2. do.										Dynamite Truste . . .	
4 1/2. do.										Reichsanleihe . . .	

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

zu Schwerin i. M., Grenadierstrasse 24, Fernsprech-Anschluss No. 64.
 Verwaltungsrath:
 Rittergutsbesitzer W. Hillmann, H. Kramm, Rittergutsbesitzer H. Staudinger, Subst.,
 Vorsitzender: C. Sidow, Rostock. Rittergutsbesitzer F. Mejer, Penzin.
 Hausgutsbesitzer H. Petersen, Hoppentrade. Gutsbesitzer H. Priester, Hinter-Bendorf.
 Direction: Carl Gütschow.

Das Versicherungs-Capital stieg in 1894 auf
6 Millionen Mark.

Die Gesellschaft ersetzt den Schaden, welcher durch den Tod des versicherten Thieres oder durch nothwendig gewordenen Tödtung desselben entstanden ist, mag der Tod oder die Nothwendigkeit des Tödtens durch Krankheit oder Unglücksfälle herbeigeführt sein.

Die Versicherung geschieht in vier gesonderten Abtheilungen, die Prämienätze sind niedrig bemessen, jedoch der Verlustgefahr angepasst, sie betragen

in Abtheilung I* Pferde 2½ bis 5% je nach dem Risiko,
 in Abtheilung II* Rindvieh 3½%,
 in Abtheilung III* Schweine 6%,
 in Abtheilung IV* Schlachtvieh-Versicherung pro Thier
 2 bis 8 Mark,

insofern diejenigen Verluste ersetzt werden, welche bei dem auf einem Schlachthof eingeführten Schlachtvieh, insbesondere durch die Beanspruchung der geschlachteten Thiere und deren Fleischtheile, einschließlich bestimmter Organe, eintreten können.

Die Versicherungs-Bedingungen der Gesellschaft tragen billigen und gerechten Forderungen in jeder Weise Rechnung, dieselben sind sowohl den hiesigen Verhältnissen als auch den vom deutschen Landwirtschaftsrath vorgeschlagenen und vom Preussischen Ministerium für Domänen, Landwirtschaft und Forsten empfohlenen Normalbestimmungen eng angepasst.

Die sich immer mehr steigende Mitgliederzahl sowie überhaupt die ganze Entwicklung der Gesellschaft, die alle Erwartungen weit übertrifft, zeugt von dem Vertrauen der interessierten Kreise zu den Einrichtungen und der Verwaltung derselben.

Berechnete Interessenten werden gebeten, sich Bedingungen und Statuten von den überall errichteten Agenturen oder von der Direction der Gesellschaft zu Schwerin, Grenadierstrasse 24, abzuholen.

Flüchtige und zuverlässige Inspectoren und Agenten finden, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten, gute Stelle.

315b

Schuhwaren

Pfälzer Schuhmacher
 J. Corvers
 Michelsberg 20.

aller Art
 in anerkannter Güte
 der Saison entsprechend

bei grösster Auswahl
 unter billigster
 realer Bedienung.

20 Michelsberg 20.

Möbel u. Betten Seeegrasmatratze 10 Mt., Strohsack 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
 3855
W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: J. C. Bürger Nachf., Inh. Jak. Gottfried, Hellmündstrasse.
 Die leeren Original-Flaschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.
 241

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.
 Die am 1. November in dem Hause Frankenstrasse 7 eröffnete Volkshochschule ist täglich von Abends 6½ bis 9½, an Sonntagen von Nachmittags 3 bis 9½ Uhr geöffnet.

Außer allen hiesigen und acht auswärtigen Zeitungen liegen die neuesten Zeitungen auf; ferner eine größere Anzahl früherer Jahrgänge der „Gartenlaube“ und der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, die Geschichtswerke von Schloffer und Weber, Broschüren und Werke belehrenden Inhaltes etc.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Pfg. für den Tag, 10 Pfg. für den Monat und 1 Mt. für das Jahr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 1564
Der Ausschuss.

Hohe Wasserstiefel 10 u. 12 Mk.

Arbeitschuhe 5—6 Mk., Englisch-Leder-Socken, Winterschuhe, Wärmse, Hemden, Holzschuhe, Wintermägen u. Hüte

empfehlen zu billigsten Preisen.
 1310
Michelsberg 16 P. Schneider, Hoc stätte 31.

Reparaturen sofort, gut und billig.

Schönes leeres Zimmer

an anständige Person zu verm.
 Langgasse 26, 3. Stock links,
 Eingang Kirchhofgasse 2. a

Grabenstr. 26, 3. Stock,
 schön möbl. Zim. mit ganz. oder theilw.
 Pension billig zu verm. 8382*

Junger Beamter

mit flotter Handschrift würde in seinen freien Stunden die Anfertigung schriftl. Arbeiten gegen mäßiges Honorar übernehmen.
 Gest. Offert. unt. L. K. 23 postlagernd Postamt 4 Wiesbaden erbeten.

Bäckerlehrling

gegen Lohn gesucht.
 Willh. Weiss, Erbenheim.

Ein geb. Thür. Kleidermacher mit Weißzeugreinigung 20 M., 1 Sopha, 1 Kommode, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, alles wie neu und sehr bill. zu verk. Adlerstr. 16a, Bbb. I. a

Für Gesang-Vereine!

Ein vollständige Theater-Einrichtung best. aus 1 gemalt. Vorhang, Coulissen für 2 Zimmer und allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. Off. unter D. 20 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger Installateur

für dauernd gef. Geb. Wein-gärtner Paulbrunnstr. 5 8387*

Alle Pelzarbeiten

werden gut und billig angefertigt bei S. Jannasch, Kürschner, 8390* 4 Michelsberg 4.

Sedanstrasse 7, Hinterb., 2 Stg. I. kann ein Mädchen ein Zimmer mitbewohnen. 8387*

BUREAU UNION.

Stahlfedern

Heintze & Blanckertz
 4 Langgasse 4.

Ein gebrauchter noch gut erhaltener Herren-Regenmantel zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter A. O. a. d. Expedition.

Schachtstrasse 3

ein Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 8385*

Albrechtstrasse 9

2 Wohnungen von 1 und 2 Zim. sofort zu vermieten. 1586

Unterricht

im Damen-Frisieren erteilt

J. Hieke,
 Wiener Damen-Friseur,
 4 H. Kirchhofgasse 4. 1429

Ia. Anthracit-Würfel,

Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Ofen,

sowie alle anderen Sorten

Kohlen und Brennmaterialien

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ang. Külpp,

1365
 Hellmündstrasse 41.

Bestes Wasch- und Bleichmittel

Naphtha-Seife

d. G. M. g.

reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-Geschäften.

2985
van Baerle u. Spönnagel, Berlin N. 31.

Probe-Paket à 3 Mt. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Restaurant

Walthers Hof,

3 Geisbergstrasse 3.

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Mittagstisch von 12—2 Uhr zu Mt. 1.50 (Ab. Mt. 1.30) u. Mt. 1.20 (Ab. Mt. 1.—).

Gute Biere. Reine Weine.

Billard und Kegelhahn.

F. Bourguignon.

Restaurant zum Mohren,

Neugasse 15. Neugasse 15.

Empfehle mein

RESTAURANT.

Diners. — Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine Weine. Verschiedene Biere. Liqueure.

Geräumige Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

1052
H. Steuernagel.

„Deutscher Kronprinz“,

3 Karlstrasse 3.

8316*

Morgen Donnerstag:

Miekel'suppe.

Gasthaus zum Himmel, Biebrich-Mosbach.

Heute Donnerstag Abend:

Miekel'suppe.

A. Waldhaus.

Lade

Ende dieser Woche noch schöne gelbe Kartoffeln, prima Waare, aus, welche ich zum billigsten Preise ablasse, ebenso empfehle alle anderen Sorten, als: Magnum bonum, gelbe und blaue Pfälzer, Ruhm von Saiger, Wankartoffeln u. s. w.

1587
G. Fischer,

Telephon 323. Walramstrasse 31.

Wiesb. Rhein- u. Taunusclub

Sonntag, den 17. November d. J.,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel „Schützenhof“:

Familien-Abend mit Tanz.

Freunde des Clubs, welche der Veranstaltung beizuhelfen wollen, belieben sich bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn L. Schwenck, Mühlgasse, anzumelden.
 1585*
Der Vorstand.

Butter! Eier!

Feinste Süßrahm-Tafelbutter Pfund 1.20 M.
 Prima frische Landbutter 1.—
 Garantirt frische große Siedeeier, sowie Prima Kasseier zu billigsten Tagespreisen.

Empfehle jedes Quantum

Jos. Hornung u. Co.,

Säuerergasse 13.

8384*

Fette Mast Gänse per Pfd. 50 Pfg.
 Fette Mast-Enten per Pfd. 52—55 Pfg.
 Fette Brat- und Suppenhühner per Pfd. 60 Pfg.
 franco Emballage liefert gegen Vorkaufnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

la reine unverfälschte Milch in Kannen und

Flaschen, per Liter 20 Pfg.,

sowie süßen u. sauren Rahm per Str. Mt. 1.20

la feinste Centrifugebutter p. 1½ Rilo 1.40.

Bestellungen beliebe man an Heinrich Feidt,

Bahnhofstrasse 15, Biebrich, zu richten. 1525

Reste-Halle

-Eröffnung: Donnerstag,
den 14. d. Mts.
4 Webergasse 4.
J. Bacharach.

Männergesang-Verein

Samstag, den 16. November 1895,
Abends 8 Uhr:



1. Concert & Ball

in den
Sälen des Casino, Friedrich-
straße,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Inhaber von
Gastkarten ergebenst einladen.

Für einzuführende Fremde sind Eintrittskarten
bei unserem Präsidenten, Herrn Math. Stillger, Häf-
nergasse, erhältlich.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder ist nicht
gestattet.

Zur Teilnahme am Ball ist Ballanzug (Herren
schwarzer Anzug, weiße Binde) erforderlich. 1596
Der Vorstand.

Katholischer

Kirchenchor.

Sonntag, den 17. November,

zur
Feier des 33. Stiftungs-Festes

CONCERT

unter gütiger Mitwirkung des
Herrn Musikdirectors Richard Härtel,
und darauffolgendem

BALL

in dem neuerbauten Saale des Kathol. Gesellen-
hauses (Dohheimerstraße), wozu die verehrl. inactiven
Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Chores
höflichst eingeladen werden. 1589

NB. Karten à 1 Mark, eine Dame frei, jede
weitere 50 Pfg., sind bei Herrn Kaufmann
Molzberger und Abends am Saaleingange
zu haben. Der Vorstand.

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12.

Restaurant 1. Ranges.

Naturreine Weine eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr Soupers v. 6 Uhr an
à Mk. 1.20, 1.50 u. höher. à Mk. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte. 869

Restauration Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokaltäten.

Vorgüthlicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Ba. Lagerbier der Mainzer Actien-Bräuerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

Aloys Ulzheimer.

früher Restaurateur zur „Stidelmühle“. 1592

Gebr. Reifenberg Nchf.,

Max Berger, Webergasse 8.

Reichste Auswahl in Jacketts von Mk. 15 an.

Kragen in Pelz, Plüsch, in Wolle und Seide.

Abendmäntel, Costümes, Blousen und Morgen-Röcke.

Nur beste Qualitäten.

Solide Preise.

Täglich Eingang von Neuheiten.

1822

Wilhelm Reitz,

Wiesbaden, 22 Marktstrasse 22,

empfiehlt in reicher Auswahl

Leinen, Halbleinen, Madapolams,

Cretonne, Dowlas,

sowohl in 82, als auch in 130 u. 160 Cmtr. breit,

Handtücher,

abgepasst und am Stück,

Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc.,

fernher
fertige Wäsche

und Anfertigung derselben,

speziell

Herren-Hemden nach Maass

per 1/2 Dutzend von 21 Mark an,

Gardinen- und Rouleaux-Stoffe. 1507

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich zu meiner Werkstätte für Buchbinderei,
Portefeuilles, Cartonnagen, Etuis und Galanteriearbeiten eine

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,

verbunden mit Federtwaaren,

im Hause Goldgasse 17, nahe der Langgasse, eröffnet habe und bitte meine sehr geehrte Kundschaft,
sowie wohlwollende Nachbarschaft und hochverehrtes Publikum um gest. geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Ed. Weimar, Goldgasse 17,

nahe der Langgasse, seither Kirchhofgasse 7. 1567

Oefen und Herde

alle Sorten,

nach neuester Construction,

billig zu haben bei

Leop. Ackermann,

Luisenstraße 41.

Lager befindet sich: Hinterhaus,
Parterre. 1259



Billig! Billig! Billig!

Prima amerikanisches Petroleum per Liter 15 Pfg.,
prima Kernseife, weiß, per Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 2.30 M.,
Zinsen per Pfd. von 12 Pfg. an,
Erbsen per Pfund 12 Pfg.,
Griesmehl per Pfund 14 Pfg.,
Reis per Pfund 13 Pfg. 8375

Kirchner, Wellringstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Russische Sardinen, Pfund 40 Pfennig,
Kollmöpfe, Widmarck-Seringe,
Aechte Kieler Bücklinge, täglich frisch,
Frühstück- und Schloßkäse,
Maronen, große Frucht. 1520

Jacob Huber, Bleichstraße 12.